

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 88 (2018)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis



Christmas Games – Jeux de Noël

PH
ZH

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

BIBLIOTHEK
8090 ZÜRICH

Recyclingengel aus Kronkorken

Pädagogische Hochschule Zürich



UM2152196



MoneyFit – das Lernangebot zum Umgang mit Geld

MoneyFit von PostFinance stärkt die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen und setzt auf vielseitige Lernmethoden. MoneyFit besteht aus Angeboten für die **Mittelstufe**, die **Sekundarstufe I** und die **Sekundarstufe II**.

Online lernen und Lehrmittel bestellen: moneyfit.postfinance.ch

PostFinance 

balancieren ...



... klettern, rutschen, wippen und spielen.

Jetzt alle Möglichkeiten entdecken von Spielplatzgeräten in Holz, Metall, Kunststoff sowie Parkmobiliar auf www.buerliag.com

bürli



Bürli Spiel- und Sportgeräte AG
CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, info@buerliag.com

**Jede
Blutspende
hilft**

www.exagon.ch



Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Räfelstrasse 10,
8045 Zürich, Tel. 044/430 36 76,
Fax 044/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch

Informationen unter
www.swissdidac.ch



Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54



Titelbild

Zeichnen mit Christbaumkerzen

Ein Weihnachtssujet – Ideen dazu gibt es in diesem Heft – wird mit weissen Christbaumkerzen auf glattes Zeichnungspapier gemalt. Anschliessend für den Hintergrund Wasserfarbe mit Pinsel auftragen und sich über die Entstehung des Bildes freuen. Viel Spass beim Ausprobieren! (Gi)

Father Christmas, Santa Claus, Père Noël



Monika Giezendanner m.giezendanner@schulpraxis.ch

Vorfreude gilt bekanntlich als schönste Art des Wartens. Bald ist es wieder so weit, weihnachtliche Boten sind unterwegs, stehen als Rentiere in Gärten, blinken an Hauswänden oder erklingen als Jingle Bells. Auch wenn es im Dezember in der Schule alles andere als ruhig zu- und hergeht, blitzt der Zauber und die Vorfreude auf das Weihnachtsfest doch hin und wieder auf. Weshalb nicht mal in einer Englisch- oder Französischstunde? Spiele dazu gibt es in diesem Heft.

Hier ein kleiner Einblick in Weihnachtstraditionen im englisch-/französischsprachigen Raum:

- Im Anschluss an das traditionelle Weihnachtsessen mit gefülltem Truthahn am 25.12. versammelt sich in England die ganze Familie vor dem Fernseher für die Ansprache der Queen.
- Der Boxing Day, wie der zweite Weihnachtsfeiertag genannt wird, hat seinen Namen von der «Box», womit eine Geschenkschachtel oder ein Gefäss gemeint ist. Die Bediensteten erhielten darin von ihren Arbeitgebern an diesem Tag Geschenke.

- In den USA bringt Santa Claus im Rentierschlitten mit vorangespanntem Rentier Rudolph die Geschenke in der Nacht auf den 25.12. durch den Kamin. Die Kinder stellen am Vortag Milch und Kekse für die Tiere bereit.
- Obwohl Weihnachten in Australien mitten im Hochsommer gefeiert wird, trifft man auf pelztragende Weihnachtsmänner im Schlitten, Weihnachtsbeleuchtung, Schneebilder auf Weihnachtskarten oder «Carols by Candlelight». Im bekannten australischen Weihnachtslied «Six White Boomers» wird jedoch davon erzählt, dass der Weihnachtsmann in Australien seine Rentiere gegen sechs weisse Kängurus (engl. Boomers) oder Wasserski eintauscht.
- Der 24. Dezember ist in Frankreich ein normaler Arbeitstag, die Feierlichkeiten beginnen erst mit einem grossen Essen am Abend. Während Saint Nicolas früher seine Geschenke am 6.12. brachte, werden diese den Kindern inzwischen von Père Noël vom 24. auf den 25. Dezember durch den Kamin in die bereitgestellten Schuhe oder unter den «Sapin de Noël» gelegt.
- In der Provence gibt es spezielle Krippe-Porzellanfiguren, die «Santons». Die aus Ton gefertigten Figuren werden bemalt und teilweise mit Stoffkleidern gekleidet. In Miniatur wird mit den Figuren das Leben eines Dorfes zur Zeit der Geburt Christi dargestellt.
- Ebenfalls eine alte provenzalische Tradition ist das Säen von Weizen auf mit Wasser angefeuchtete Baumwolle am 4. Dezember. Keimt der Weizen am 25. Dezember, soll es ein Zeichen für eine nächstjährig reiche Ernte sein, während verrottete Körner ein schlechtes Omen bedeuten.

- 4 Unterrichtsfragen**
Verhaltensmuster, welche die Zusammenarbeit prägen
Gemeinsam statt einsam
Michael Schwyer

- 8 Schule gestalten**
Konzept für einen störungsfreien Unterricht
Lernen muss sich lohnen
Philippe Junod

- 12 U Unterrichtsversuch**
Allerlei Weihnachtsguetzli
Zum Advent
Irma Hegelbach

- 20 U Unterrichtsversuch**
Recyclingengel aus Kronkorken
Werkidee zu Weihnachten
Barbara Scheiwiller

- 22 U Unterrichtsversuch**
Weihnachtsbäumchen
Werkidee zu Weihnachten ab dem 3. Schuljahr
Barbara Scheiwiller

- 24 U Unterrichtsversuch**
Namensschilder nageln
Werkidee zu Weihnachten
Selma Bolt

- 26 M Unterrichtsversuch**
Christmas Games – Jeux de Noël
Spiele zum Advents- und Weihnachtswortschatz in Englisch und Französisch
Rös Frey Sang
Monika Giezendanner

- 38 O Unterrichtsversuch**
Ein Winterdossier der etwas anderen Art!
Zum Jahreswechsel 2018
Carina Seraphin

- 52 Medien und Informatik**
Ein digitales Weekend
Graziano Orsi

- 58 UMO Schnipselseiten**
Funkeln, Glitzern, Leuchten: Weihnachtsschmuck
Thomas Hägler

- 7 Museen
56 Freie Unterkünfte
60 Lieferantenadressen
63 Impressum und Ausblick

Verhaltensmuster, welche die Zusammenarbeit prägen

In der Schule treffen Menschen mit den unterschiedlichsten Rollen und Bedürfnissen aufeinander. Diese Vielfalt an unterschiedlichen Personen macht jede Schule einzigartig. Das reibungslose Zusammenspiel zwischen allen Beteiligten ist für den Erfolg der Schule von grosser Bedeutung. Doch wo unterschiedliche Menschen zusammenarbeiten, da gibt es Reibung. Das 3DP-Modell bietet eine Möglichkeit, diese Reibungspunkte zu erkennen und zu glätten. Michael Schweyer

Betrachte ich die Entwicklung der Schule über die letzten paar Jahrzehnte, kann ich zwei wirklich grosse Veränderungen im Lehrer/-innenbild erkennen. Vor noch nicht allzu langer Zeit war ein guter Lehrer/eine gute Lehrerin jemand, *bei dem/der die Kinder viel lernten*. Ob die Lehrperson freundlich war oder nicht, ob sie individuell auf verschiedene Bedürfnisse eingegangen ist oder nicht, ob sie gut mit anderen zusammenarbeiten konnte oder nicht – all das spielte eine nebensächliche Rolle.

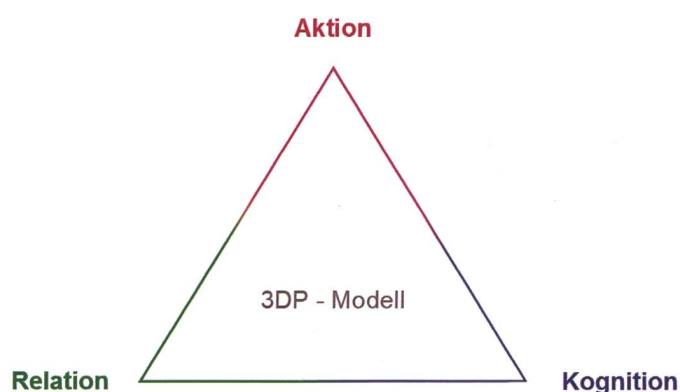
Die Gesellschaft und mit ihr die Schule veränderte sich. Das Lehrer/-innenbild drehte sich weg vom strengen Schulmeister/von der strengen Schulmeisterin hin zum einfühlsamen Pädagogen/zur einfühlsamen Pädagogin. Schon bald hiess es: Eine gute Lehrperson ist die, bei welcher *die Kinder gerne in die Schule gehen, sich wohl fühlen und trotzdem viel lernen*.

Und die Schule entwickelte sich weiter: Geleitete Volksschulen, integrierte Förderung, Team-Teaching, Projekt-Unterricht, DAZ, Schüler/-innen- und Elternpartizipation usw. All diese Entwicklungen zwangen die Lehrpersonen heraus aus ihrem Einzelkämpfer/-innendasein. Die Lehrperson steht heute wie noch nie in einem grossen Beziehungsnetz, in welchem eine sehr hohe Zusammenarbeits-Kompetenz gefordert wird. So gilt heute: *Eine gute Lehrperson ist die, bei welcher die Kinder viel lernen*,

3DP-Modell

Das Modell der **3-Dimensionalen Prozesse** nach M. Schweyer und P. Metzger

Ein Prozess bezeichnet eine zielgerichtet geführte Bewegung. In der Schule sind dies Lernprozesse, Unterrichtsprozesse, Team-Prozesse sowie auch Schulentwicklungs- und Veränderungsprozesse. All diese Prozesse haben die Gemeinsamkeit der drei Dimensionen.



Aktion beschreibt die Tätigkeiten, die Massnahmen und die konkreten Schritte, welche gegangen werden.

Kognition beschreibt die Strategie, die Planung und Struktur, das Denken und Verstehen.

Relation beschreibt die Verbindung, die Beziehung, den Austausch, die gegenseitige Resonanz.

In diesem Artikel wird die **Zusammenarbeit von Personen im schulischen Umfeld aufgrund der drei Dimensionen** näher betrachtet.



Abb. 2

gerne in die Schule gehen und die mit anderen Menschen hervorragend zusammenarbeiten kann.

In meiner Arbeit als Berater von Lehrpersonen ist das Thema Zusammenarbeit mit Kollegen/-innen, Eltern, Schulleitungen, Heilpädagogen/-innen und Behörden eines der Hauptthemen, welches vielleicht bis jetzt in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen zu wenig Beachtung fand.

1 Zusammenarbeits-Kompetenz

Die drei Dimensionen Aktion, Kognition und Relation sind in jeder Zusammenarbeit von grosser Tragweite. Im gemeinsamen Prozess sollen konkrete Handlungen entstehen (Aktion). Dabei spielt die gemeinsame Planung und die Klarheit der Abläufe eine wesentliche Rolle (Kognition). Die zwischenmenschliche Komponente des Austausches und der Emotionen zwischen den verschiedenen Personen ist ebenso von grosser Bedeutung (Relation) (Abb. 2).

Die drei Dimensionen des 3DP-Modells beschreiben grundsätzlich die Bedürfnisse, welche Personen in der Zusammenarbeit haben und gestillt haben möchten. Alle Menschen bewegen sich in allen drei grundlegenden Dimensionen in ihrem Leben und in ihrer Zusammenarbeit. Die Ausprägung der einzelnen Dimensionen ist jedoch bei verschiedenen Personen sehr unterschiedlich.

Die Intensität und Abfolge der drei Dimensionen im Verhalten eines Menschen wird als 3DP-Verhaltensmuster bezeichnet. Es ist zu beobachten, dass bei vielen Menschen das Bedürfnis aus einer Dimension sehr stark ist. Aus einer zweiten Dimension sind die Bedürfnisse immer noch wesentlich. Die Bedürfnisse aus der dritten Dimension sind eher im Hintergrund vorhanden.

Im Beispiel von Franziska stehen die Bedürfnisse aus der Kognition (Struktur, Ord-

nung und Planung) an erster Stelle, gefolgt von der Dimension Relation (Austausch, Resonanz), während die Dimension Aktion (Spontanität, Dynamik) weniger prominent ist (Abb. 3).

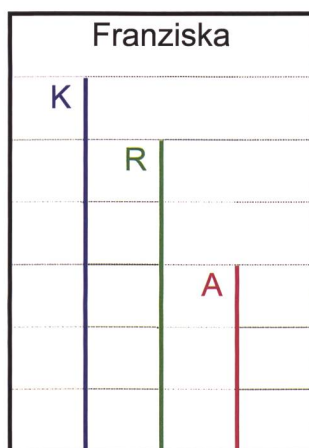


Abb. 3

An der Teamsitzung: Franziska hat ein grosses Bedürfnis nach Struktur und Klarheit. Dies kommt an den Sitzungen immer wieder zum Vorschein. Sie ist es, die klar definierte Regeln fordert. Sie ist es, die bei einem Projekt vorgängig nochmals etwas klären möchte, was noch unklar war. Sie ist es, welche noch mehr Information und Klarheit braucht, um über etwas entscheiden zu können. Damit ist sie eine wichtige Team-Playerin!

Sie löst aber bei Yvonne immer wieder Kopfschütteln und Augenrollen aus. Yvonne hat das Bedürfnis nach Dynamik und Spontanität. Ihre starke Dimension Aktion prägt ihr Denken (Abb. 4). Sie will vorwärtsmachen und nicht lange diskutieren. Auch sie ist für das Team sehr wichtig. Ihre Antwort an Franziska lautet: «Das können wir jetzt nicht alles ganz detailliert klären. Das sehen wir, wenn es so weit ist. Wir müssen

dann spontan aus der Situation heraus entscheiden. Aber das wird schon klappen. Wir machen das ja nicht zum ersten Mal.»

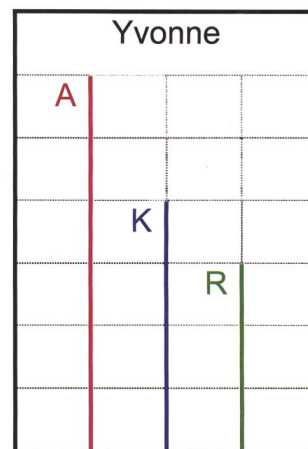


Abb. 4

Es ist kurz ruhig, und schon kommt die Sitzung ins Stocken. Wer setzt sich nun mit seinem Bedürfnis durch? Wie reagiert der Schulleiter, welche Dimension ist ihm näher, wird er entsprechend seinem Bedürfnis für die eine oder andere Lehrperson eintreten?

Um erfolgreich zusammenarbeiten zu können, müssen sich sowohl Franziska wie auch Yvonne bewusst werden, dass sie unterschiedlich «ticken» und somit unterschiedliche Bedürfnisse mitbringen (Abb. 5).

Menschen mit unterschiedlichen Verhaltensmustern sind nicht besser oder schlechter, sie sind einfach anders.

2 Alltagssituationen in der Schule

Zusammenarbeit im Lehrer/-innen-Team

Die Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen spielt in der Schule eine immer grössere Rolle. Der Schulische Heilpädagoge, die DAZ-Lehrerin oder die Fachlehrperson erwartet eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson. Oft haben die verschiedenen Beteiligten aber unterschiedliche Bedürfnisse gegenüber dieser Zusammenarbeit. Hanspeter, der Heilpädagoge, sucht den Austausch mit Angelika, der Klassenlehrperson. Er möchte über das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder reden (hohe Dimension Relation). Oft kommt er nach der Lektion und erzählt, was er mit dem Kind gearbeitet hat und wie es gelaufen ist. Angelika ist das eigentlich alles zu viel. Sie ist mit so vielen Dingen

Dimensionen der Zusammenarbeit

Personen mit...	Stärken	Entwicklungspotenzial
hoher Aktion	<ul style="list-style-type: none"> – Zeigen oft ein hohes Engagement – Bringen Dynamik ins Team – Übernehmen schnell Aufgaben – Sind spontan in der Durchführung – Ziehen andere mit – Sind offen für Neues, Unkonventionelles 	Das Entwicklungspotenzial aller Personen liegt jeweils in den Stärken der anderen beiden Dimensionen.
hoher Kognition	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffen Klarheit – Bringen Struktur und Ordnung – Sorgen für genug Information – Sehen grössere Zusammenhänge – Verhindern Schnellschüsse – Denken an das, was andere vergessen 	
hoher Relation	<ul style="list-style-type: none"> – Fördern die Gemeinschaft – Nehmen wahr, was emotional abläuft – Schauen, dass alle mit im Boot sind – Schaffen Stimmung, Atmosphäre – Zeigen und wollen Resonanz – Bieten ein «offenes Ohr» 	

Abb. 5

Im Aufbau der Zusammenarbeits-Kompetenz erkennen Sie, wann Ihre starke Dimension für den Prozess notwendig und hilfreich ist und in welchen Momenten sie zu Gunsten des Gegenübers und des gesamten Prozesses die anderen beiden Dimensionen stärker beachten müssen.

beschäftigt und leitet auch gerade noch zwei schulhausübergreifende Projekte (hohe Dimension Aktion). Sie möchte Hanspeter am liebsten einfach nur kurz sagen, mit welchen Kindern er zu welchen Themen arbeiten soll. Je weniger sie darüber besprechen und austauschen muss, um so besser. Beide sind unglücklich über diese Zusammenarbeit und finden die andere Person schwierig. Beides sind gute Lehrpersonen, meinen es gut und suchen das Beste für das Kind. Nur das Verhaltensmuster in der Zusammenarbeit ist unterschiedlich. Lehrpersonen wie Angelika und Hanspeter können ihre Zusammenarbeits-Kompetenz durch folgende Überlegungen erhöhen:

Klärung und Definition der gemeinsamen Zusammenarbeit

1) Seien Sie sich bewusst:

- dass alle Dimensionen der Zusammenarbeit in Ihnen schlummern.
- dass Sie Ihr natürliches Verhaltensmuster mitbringen, in welchem die Dimensionen nicht gleich gewichtet sind.
- dass es kein richtiges und kein falsches Verhaltensmuster in den Dimensionen gibt.
- dass Personen mit anderen Verhaltensmustern anders «ticken» als Sie.

2) Fragen Sie sich:

- Welche Dimensionen sind bei mir besonders ausgeprägt vorhanden, welche finden weniger Beachtung?
- Welches sind meine starken Bedürfnisse in der Zusammenarbeit?
- Welche Kolleginnen und Kollegen bringen ein anderes Verhaltensmuster mit und haben dadurch andere Bedürfnisse?

Bedürfnisse der Eltern entsprechend den 3DP-Dimensionen

Eltern mit...	brauchen	Kommunikation
hoher Aktion	Tätigkeiten / Verantwortlichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> – Was läuft in der Schule? – Was soll mein Kind tun? – Was soll mein Kind nicht tun? – Was machen Sie als Lehrperson? – Was sollen wir Eltern tun? 	<ul style="list-style-type: none"> – Kurz, klar und auf den Punkt gebracht – Handlungsorientiert
hoher Kognition	Detaillierte Informationen: <ul style="list-style-type: none"> – Über den Schulablauf – Über spezielle Anlässe – Über die Hausaufgaben – Über die Leistungen des Kindes – Über Fördermassnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Informieren und begründen – Erklärungen – Sachorientiert
hoher Relation	Gegenseitiges Kennen und Vertrauen: <ul style="list-style-type: none"> – Offener Austausch mit der Lehrperson – Wollen «gehört werden» – Empathie und Wertschätzung – Wohlbefinden des Kindes 	<ul style="list-style-type: none"> – Dialog – Hoher Sprechanteil der Eltern – Resonanz / Verständnis – Beziehungsorientiert

Abb. 6

3) Klärung und Definition der Zusammenarbeit:

- Sprechen Sie gemeinsam über die Gestaltung der Zusammenarbeit.
- Tauschen Sie sich miteinander über die Bedürfnisse in der Zusammenarbeit aus.
- Seien Sie bereit, Kompromisse einzugehen (gilt für alle Beteiligten).
- Definieren Sie die Art und Weise der Kommunikation und Art der Zusammenarbeit.

Zusammenarbeit mit Eltern

Der Lehrer Franz lebt stark in der Dimension Relation. Sein Bedürfnis nach Austausch und Gespräch ist hoch. Das drückt sich in seiner Arbeit mit den Eltern aus. Die Elterngespräche dauern lange, bislang über eine Stunde. Dabei geht es nicht nur um die Noten und das Benehmen der Kinder. Es ist sein Anliegen, die Eltern kennenzulernen, mit ihnen im Austausch zu sein, auch über «Gott und die Welt». Das helfe ihm für den Schulalltag unglaublich, denn so kenne er das Umfeld des Kindes und könne sich in die Situation hinein fühlen. Dabei ist er überhaupt kein «Gspüürsch-mi-Mänsch» – bodenständig, streng und gleichzeitig immer nahe im Austausch mit den Schülerinnen und Schülern.

Das eigene 3DP-Verhaltensmuster prägt den Umgang von Lehrpersonen mit Eltern. Das Bewusstsein, dass die Eltern vielleicht nicht das gleiche 3DP-Verhaltensmuster mitbringen, hilft der Lehrperson, die Begegnung mit den Eltern erfolgreich zu gestalten. Ich beobachte jedoch in der Begleitung und Beratung von Lehrpersonen, dass die Begegnung mit den Eltern stark von der höchsten Dimension der Lehrperson gesteuert ist. Das führt nicht selten zu Unmut und Missverständnissen. Es ist für das Elterngespräch unglaublich wichtig, am Anfang zu spüren, was die Eltern brauchen. Dies kann auch konkret erfragt werden (Abb. 6).

Autor: Primarlehrer, Erlebnispädagoge und Schulberater aus Einsiedeln. Kernkompetenzen: Lernprozesse, Zusammenarbeit im Team, Schulentwicklung. www.3dp-coaching.ch

Dies ist der letzte Beitrag einer dreiteiligen Folge. Der erste Artikel ist in nsp 9/2018 erschienen und stellt das 3DP-Lernmodell vor. Beim zweiten Artikel geht es um lehrerseitige Verhaltensmuster, die den Unterricht prägen (nsp 10/2018). Jeder Artikel kann unabhängig von den anderen gelesen werden.

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St. Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Telefon 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, markus.turani@schulpraxis.ch

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	Bundesbriefmuseum Die Alte Eidgenossenschaft zwischen Mythos und Geschichte www.bundesbrief.ch bundesbriefmuseum@sz.ch	Der Bundesbrief von 1291 und seine Geschichte. Stufengerechte Führungen und Workshops auf Anmeldung. Alle Angebote sind kostenlos. Workshop: Mittelalterliche Schreibwerkstatt Workshop: Fahnen, Banner, Wappen Workshop: Initialen in der Buchmalerei	ganzes Jahr	Di–So 10–17 Uhr
Seewen SO Bollhübel 1 Tel. 058 466 78 80 musikautomaten@ bak.admin.ch	Museum für Musikautomaten Seewen SO www.musikautomaten.ch	(1) Spezialführung durch die Permanente Ausstellung , kombinierbar mit dem Zauberklang-Rundgang für alle Klassen (2) Workshop Gloggomobil für 3./4. Primarklassen, mit kostenloser Informationslehrmappe	ganzes Jahr Di–So ohne (24./25./31.12. 2018) Kostenlos für Primarschulen bis Sek II	Klassen nach Vor Anmeldung: (1) Di–So 9.30–17 Uhr (2) Di–Fr 9.30–11.30 Uhr



ECDL
locally certified – globally accepted

**Ich beweise
meine Computerkenntnisse
mit dem ECDL Zertifikat!**

**Bieten Sie Ihren Schülerinnen
und Schülern das internationale
ECDL Zertifikat schulintern an!**

Vorteile für Ihre Schule:

- ▶ ECDL passend zu PC-Kenntnissen und Informatik aus dem Lehrplan 21
- ▶ Online-Tests für PC und Mac mit automatischer Auswertung
- ▶ Schnelle und unkomplizierte Einführung

Kontaktieren Sie uns:
Tel. 061 270 88 97 oder schulen@ecd.ch



www.ecdl.ch/schulen21

Lernen muss sich lohnen

Konzept für einen störungsfreien Unterricht

Vielleicht haben Sie sich auch schon überlegt, wie man unterrichten muss, damit es zu möglichst wenig Störungen kommt und dadurch die Lernenden viel besser und mehr lernen können. Für alle Lehrpersonen, die in Zukunft effizienter unterrichten möchten, haben wir beim Entwickler des «Konzepts für einen störungsfreien Unterricht» nachgefragt – die Fragen stellte die neue schulpraxis. Philippe Junod

Wieso gibt es so viele Lehrpersonen, denen das Unterrichten viel Kraft kostet? Oder anders gefragt, warum kann Unterrichten so anstrengend sein?

Die meisten Lehrpersonen verfügen über eine gute Fachkompetenz, das heisst, sie wissen, wovon sie sprechen. Zusätzlich haben sie in ihrer Ausbildung gelernt, wie man die Unterrichtsinhalte stufengerecht methodisch aufbereitet. Mit diesen Kompetenzen ausgerüstet, gehen sie motiviert an die Unterrichtsvorbereitungen. Oft erleben Lehrpersonen dann aber schmerzhaft, dass die Lernenden umso weniger Interesse für die vorgeschriebenen Lehrplaninhalte aufbringen, je älter sie werden. Häufig reagieren Lehrpersonen dann auf Störungen mit Strafen und Notendruck, was nicht unbedingt zu einer guten Lernatmosphäre beiträgt. Hat sich dieser Mechanismus erst einmal im Schulzimmer etabliert, kann das Unterrichten für die Lehrperson zu einem Spiessrutenlauf werden.

Wie kann man aus diesem «Teufelskreis» aussteigen?

Forschungsergebnisse zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler vor allem gerne in die Schule gehen, weil sie dort ihr Kameradinnen und Freunde treffen. Lernen ist für die meisten mit Anstrengung und Arbeit verbunden. Eine hilfreiche Frage in diesem Zusammenhang lautet: Wie bereiten wir Lerninhalte vor, damit sie bei den Lernenden auf Interesse stossen und sich



die Anstrengung für die Schülerinnen und Schüler lohnt?

Was sollte noch berücksichtigt werden?

Wenn wir Lernen mit Arbeiten vergleichen, sei die Frage nach den Arbeits- bzw. Lernbedingungen erlaubt. Ein gutes Arbeitsklima fördert die Arbeitsmoral, eine gute Lernatmosphäre begünstigt den Lernerfolg und ein guter Teamspirit trägt zu einer Steigerung der Lernleistung bei.

Wie erreichen wir einen guten Klassengeist und eine gute Lernatmosphäre?

Wenn Lehrpersonen – wie gute Chefs – die Grundbedürfnisse eines jeden Menschen kennen und diesen im Unterricht gerecht werden, kommt es zu einer optimalen Lernatmosphäre und einem förderlichen Klassengeist.

Welches sind die Grundbedürfnisse eines jeden Menschen?

Nach Prof. Dr. Klaus Grawe, einem der bekanntesten Psychotherapieforscher, sind es vier:

- Bedürfnis nach Bindung und Zugehörigkeit
- Bedürfnis nach Autonomie und Kontrolle
- Bedürfnis nach Selbstwerterhöhung und Selbstwirksamkeit
- Bedürfnis nach Lust und Unlustvermeidung

Müssen demnach alle Lehrpersonen ihren Unterricht völlig umstellen?

Lehrpersonen, die bis jetzt keine Probleme hatten zu unterrichten und dabei gute Lernerfolge erzielten, müssen gar nichts ändern. Dies ganz nach dem LOA-Grundsatz: Wenn etwas funktioniert, mach weiter so,

wenn etwas nicht funktioniert, mache etwas anderes (LOA steht für lösungsorientierter Ansatz). Mit anderen Worten, etwas, das läuft, soll nicht repariert werden. Lehrpersonen, die ihren Unterricht überdenken, verbessern oder neu erfinden möchten, bekommen durch das «Konzept des störungsfreien Unterrichts» mannigfaltige Ideen, die ihnen das Unterrichten erleichtern. Dadurch erleben sie selber mehr Freude an ihrer Tätigkeit und erzielen eine bessere Wirkung ihres Engagements. Ihre veränderte Grundhaltung hat eine äussere Wirkung – die Lernenden spüren dies und sind bereit, sich ebenfalls mehr zu engagieren.

Das klingt nach einer inneren Logik?

Jede Ursache hat eine Wirkung. Andere Ursache – andere Wirkung. Beim Unterrichten geht es um die menschliche Psyche und da gilt es eben die vier Grundbedürfnisse des Menschen zu berücksichtigen (s. o.). Es führen sicher mehrere Wege zu einem gelingenden Unterricht, aber sicher geht es dabei immer mehr oder weniger darum, ob wir den Grundbedürfnissen unserer Lernenden dabei gerecht werden. Und da ist das «Konzept des störungsfreien Unterrichts» einer dieser Wege, der zum Ziel führt.

Wie entstand das «Konzept des störungsfreien Unterrichts»?

Schon zu Beginn meiner Lehrtätigkeit beschäftigten mich zwei Fragen: Wie kann es mir als Lehrperson gelingen, bei den Schülerinnen und Schülern Lernprozesse

auszulösen, und wie gelingt es, eine gute Beziehung zu den Lernenden herzustellen.

Und wie lauten Ihre Antworten?

Wer sich mit dem Lernen beschäftigt, wird bald herausfinden, dass dies ein sehr individueller Prozess ist, der umso besser funktioniert, wenn die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden gut ist. Zusätzlich realisierte ich, dass zum Lernen eine gute Lernatmosphäre äusserst hilfreich ist.

Was bedeutet eine gute Lernatmosphäre?

Erstens Ruhe, wenn Ruhe nötig ist: Den meisten fällt das Lernen leichter, wenn es ruhig ist und sich die Lernenden konzentrieren können. Zweitens Respekt: Alle im Klassenzimmer sollten sich gegenseitig respektieren. Drittens Wohlwollen: Die Lehrperson mag die Lernenden und ist ihnen gegenüber wohlwollend eingestellt.

Wieso Wohlwollen?

Viele glauben, Lernen müsse einfach nur Spass machen – das ist ein Irrtum. Wenn Lernen Spass bereitet, ist dies eher die Ausnahme und nicht die Regel. Lernen ist mit Anstrengung verbunden. Wenn ich nur das lerne, was Spass macht, lerne ich vielleicht einfach nicht sehr viel. Schön ist, wenn das Ergebnis meiner Lernanstrengungen für mich Sinn macht. Dies weil ich über mehr Kompetenzen verfüge, welche ich im Alltag anwenden kann, und es mir damit möglich ist, mich in einer zunehmend komplexeren Umwelt zu bewegen. Und später mit die-

sen Kompetenzen vielleicht einmal meinen Lebensunterhalt bestreiten kann. Weil also Lernen oft nicht so viel Spass bereitet und anstrengend ist, kann eine gute Beziehung zur Lehrperson sehr hilfreich sein und den Lernprozess erleichtern.

Die Sinnfrage wurde angesprochen ...

Die Sinnfrage steht meines Erachtens über allem. Das Lernen muss sich lohnen. Entweder ist jemand intrinsisch motiviert, das heisst es interessiert diesen Lernenden einfach, dieses oder jenes zu wissen und zu können. Oder jemand ist extrinsisch motiviert und freut sich über gute Bewertungen oder gesellschaftliche Anerkennung.

Und wie sieht das Konzept des störungsfreien Unterrichts aus?

Das Modell (siehe Abb. 1) basiert auf dem lösungsorientierten Ansatz LOA (für Interessierte lohnt sich die Lektüre des Grundlagenartikels zu LOA in der «schulpraxis» 1, Januar 2018, S. 8–10: Den lösungsorientierten Ansatz in den Schulalltag integrieren). Dieser geht von den Ressourcen und Stärken der Lernenden aus und fusst auf einer fragenden Grundhaltung und Wertschätzung den Lernenden gegenüber. Auf dem Fundament von LOA stehen drei Säulen, die das Dach des «störungsfreien Unterrichts» tragen.

Was ist unter Commitment – der ersten Säule – zu verstehen?

Es geht um eine Vereinbarung zwischen den Lernenden und ihrer Lehrperson. Dabei werden zwei Fragen beantwortet: 1) Was erwarten die Lernenden von ihrer Lehrperson, damit sie möglichst gut lernen können? 2) Was sind die Lernenden bereit, zu einem förderlichen Lernklima beizutragen? Ein solcher «Vertrag» gibt den Lernenden das Gefühl, ernst genommen zu werden, und fördert das Vertrauen in die Lehrperson. Diese Vereinbarung kann jährlich von den Lernenden auf ihre Tauglichkeit hin überprüft werden. Der idealste Zeitpunkt für ein solches Commitment sind der Beginn eines neuen Schuljahres, der Start in ein neues Semester oder der Anfang eines neuen Kalenderjahres.

Was ist mit einem Kompetenzraster – der zweiten Säule – gemeint?

Die Lehrperson hält in einer Tabelle fest, was für sie im Unterricht zum Lernen wichtig ist. Analog dem Raster des europäischen Sprachenportfolios legt sie zum

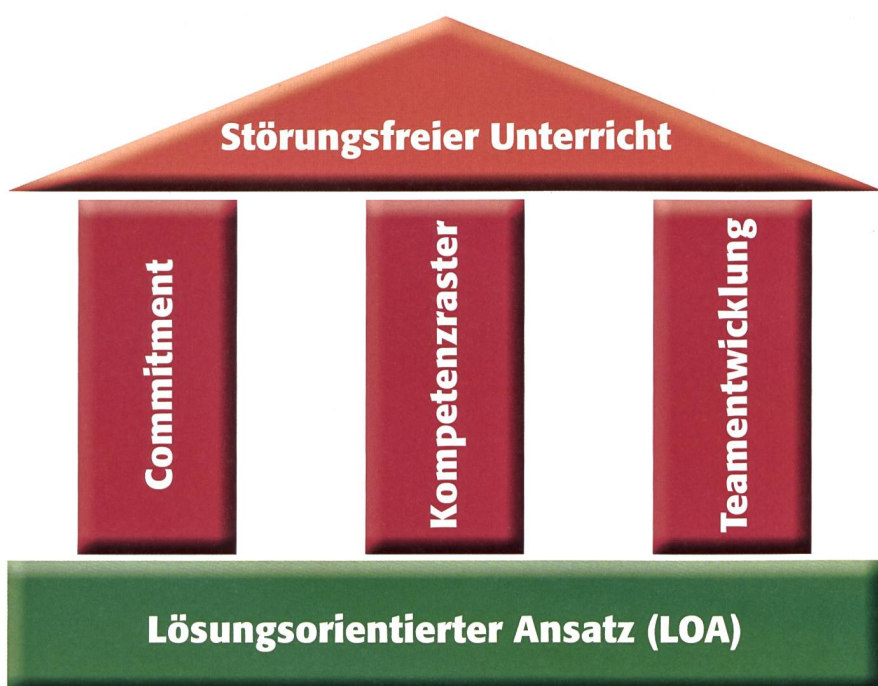


Abb. 1: Modell des störungsfreien Unterrichts.

Kriterium	Ich arbeite daran ... (0)	Ich mache Fortschritte ... (1)	Ich hab's geschafft ... (2)
Lern- und Arbeitshaltung	Text	Text	Text
Sozialkompetenz	Text	Text	Text

Abb. 2: Beispiel eines Kompetenzrasters für Lern- und Arbeitshaltung sowie Sozialverhalten.

Beispiel zwei Kriterien fest: Lern- und Arbeitshaltung sowie Sozialkompetenz (Abb. 2). Die Lehrperson überlegt sich, was sie diesbezüglich von ihren Schülerinnen und Schülern erwartet. Nach einer Unterrichtseinheit bewerten sich die Lernenden selber in Bezug auf die von der Lehrperson vorgegebenen Kriterien. Über- und Unterbewertungen können von der Lehrperson korrigiert werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen so, ihr Engagement zu reflektieren und ihr zukünftiges Handeln darauf abzustimmen. Mit Hilfe dieses Kompetenz- bzw. Reflexionsrasters kann eine Lehrperson schnell erkennen, wenn Lernende in ihrem Verhalten Unterstützung und Hilfestellungen benötigen. Was mit den Bewertungspunkten passiert, kann mit der Klasse ausgehandelt werden oder die Lehrperson legt es selber fest.

Was ist unter Teamentwicklung – dritte Säule – zu verstehen?

Mit dieser dritten tragenden Säule können wir im Unterricht immer wieder auf die Grundbedürfnisse (s. o.) der Schülerinnen und Schüler eingehen. Diese Übungen dienen dem Klassenzusammenhalt, weil die

Lernenden als Klasse Aufgaben lösen und sich so Erfolgserlebnisse verschaffen.

Dabei unterscheiden wir zwischen Geschicklichkeits-, Konzentrations- und Achtsamkeitsübungen. Es geht darum, die Ressourcen aller zu einem gemeinsamen Ganzen zu nutzen. Mit lösungsorientierten Fragen werden die Übungen ausgewertet: Wie ist euch das gelungen? Was hat gut funktioniert? Was würden wir in einem weiteren Versuch anders machen – verbessern?

Die dafür investierte Zeit (zwischen 5 und 15 Minuten) zahlen einem die Schülerinnen und Schüler mit erhöhter Konzentration und Motivation zurück. Bei der Instruktion und Auswertung spielt die Lehrperson eine zentrale Rolle.

Worin liegt die Wirksamkeit des störungsfreien Unterrichts?

Es geht darum, mit den Schülerinnen und Schülern von Beginn an in ein gutes Verhältnis zu treten, sie in das Unterrichtsgeschehen miteinzubeziehen und damit Störungen vorzubeugen – das Geheimnis liegt in der Prävention. Die Lernenden realisieren bald, dass sie so viel mehr vom Unterricht profitieren und dadurch bessere Leistungen

erbringen und gleichzeitig weniger zu Hause leisten müssen, weil sie im Unterricht bereits viel profitieren konnten.

Gibt es Hinweise aus der Hirnforschung, die die Wirksamkeit des «Konzepts des störungsfreien Unterrichts» belegen?

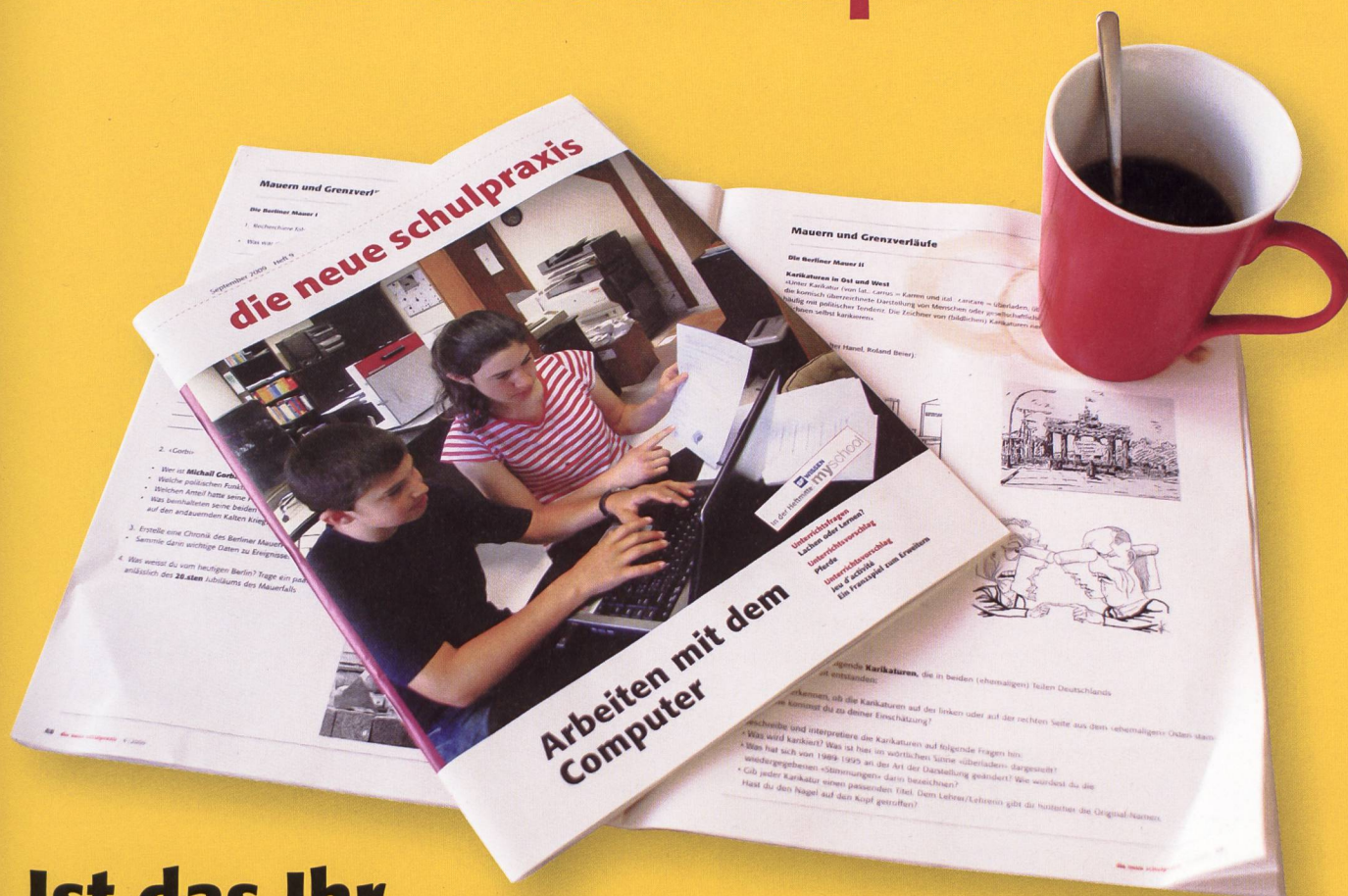
Dazu zwei unterschiedliche Zitate des Neurowissenschaftlers Prof. Dr. Lutz Jäncke von der Universität Zürich: «Damit sich die Verbindungen zwischen den Neuronen möglichst gut aufbauen können, sollte das Lernen in der Schule möglichst störungsfrei durch Konzentration auf den Lerngegenstand erfolgen. Ablenkungen sind schädlich für ein konzentriertes und effizientes Lernen.» – Und dann noch einen Beleg für die Sinnhaftigkeit des Kompetenz- und Reflexionsrasters: «Wir streben immer nach dem Schönen und Angenehmen. Wir brauchen den Anreiz der Belohnung, damit wir überhaupt etwas machen.»

Autor: Philippe Junod, Sportlehrer, Erwachsenenbildner, LOA-Trainer, Mediator, Inhaber Atelier Lebenskunst.

Fotos: Sie visualisieren das Ziel des störungsfreien Unterrichts – besser und mehr lernen zu können; vom Autor z. V. g.



die neue schulpraxis



Ist das Ihr persönliches Exemplar?

Haben Sie genug von Kaffeeflecken, Eselsohren und herausgetrennten Seiten?

Dann bestellen Sie Ihr ganz persönliches Abonnement für Ihre eigene Sammlung!



☐ Ja, ich möchte mein persönliches **Jahresabonnement** (11 Ausgaben) von «die neue schulpraxis» für **Fr. 92.-**

☐ Ja, ich möchte ein **Jahresabonnement für Studierende** (11 Ausgaben) zum Spezialpreis von **Fr. 49.-** (Bitte Kopie der Legi beilegen)

Einsenden an:

die neue schulpraxis
Leserservice
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:

071 272 73 84

Telefonische Bestellung:

071 272 71 98

info@schulpraxis.ch

www.schulpraxis.ch

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ / Ort

Telefon

Schulstufe

N000509

Zum Advent

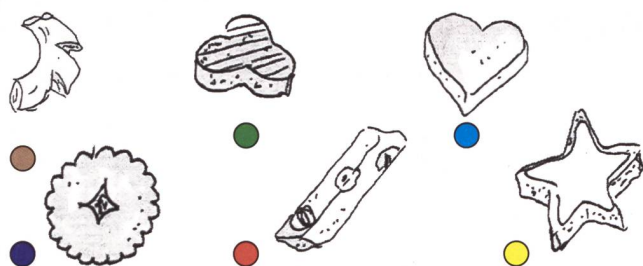
Allerlei Weihnachtsguetzli

Für viele Leute ist das «Guetzle» (bei uns auch Gützi, Chrömlì oder Biscuits, in Deutschland Plätzchen oder Kekse) im Advent ein richtiges Ritual, oft in der ganzen Familie. Diese Süßspeise wurde seit dem Mittelalter zur Wintersonnenwende (21./22. Dezember) gegessen oder als Opfer für die Götter (aber auch Geister) an Fäden in den Wind gehängt, ins Feuer oder in Flüsse geworfen. Dazu wurden Tiere aus Teig geformt. Noch heute verwenden wir, nebst Herzen und Sternen, mit Vorliebe Tiere beim Ausstechen der Guetzli aus dem Teig.

Irma Hegelbach

Lösung Herkunft der Plätzchen A1

Weihnachtsguetzli sind vorwiegend süsse Backwaren,	sind nach ihrer Farbe benannt.
Zimtsterne sind ein,	dass es ursprünglich aus der italienischen Stadt Mailand stammt.
Die schokoladenhaltigen Brunzli	aus Schwaben stammendes Weihnachtsgebäck.
Der Name Mailänderli lässt vermuten,	Krallen von Katzen, Hunden, Vögeln.
Die Totenbeinli wurden	die in der Adventszeit gegessen werden.
Chräbeli haben ihren Namen von ihrer Form, denn Chräbel ist ein Mundartwort für	Schelm oder Gauner.
Das Wort Spitzbube bedeutet auch	zum Totenfest zu Allerseelen zubereitet.



Lösung Tabelle Guetzlizutaten A3

Guetzlisorten	Mehl in g	Puderzucker/Zucker in g	Haselnüsse/Mandeln in g	Anzahl Eier
Mailänderli	500g	225g	x	4
Brunzli	20g	200g	250g	2
Totenbeinli	250g	200g	250g	2
Spitzbuben	350g	125g	x	1
Zimtsterne	x	250g	350g	3
Chräbeli	600g	450g	x	4
Total	1720g	1450g	850g	16

Lösung Tabelle Guetzlirezepte A4

1	S	P	I	T	Z	B	U	B	E	N
2	S	C	H	O	K	O	L	A	D	E
3	Z	I	M	T						
4	Z	I	T	R	O	N	E			
5	Z	U	C	K	E	R				
6	B	L	E	C	H					
7	T	O	T	E	N	B	E	I	N	L
8	A	N	I	S						

Herkunft der beliebtesten Plätzchen

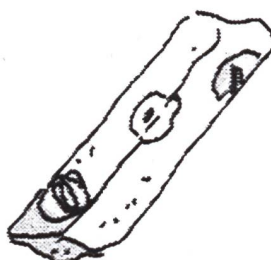
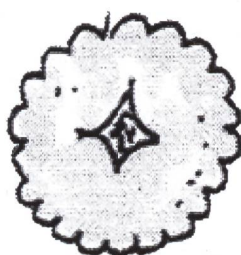
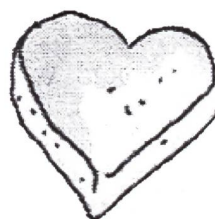


A1

Welche Satzteile passen mit welchen Zeichnungen zusammen?

Übermale die passenden Satzteile oben und die Kreislein der Abbildungen unten mit derselben Farbe. Wähle helle Farben, damit man den Text noch lesen kann.

Weihnachtsguetzli sind vorwiegend süsse Backwaren,	sind nach ihrer Farbe benannt.
Zimtsterne sind ein,	dass es ursprünglich aus der italienischen Stadt Mailand stammt.
Die schokoladenhaltigen Brunzli	aus Schwaben stammendes Weihnachtsgebäck.
Der Name Mailänderli lässt vermuten,	Krallen von Katzen, Hunden, Vögeln.
Die Totenbeinli wurden	die in der Adventszeit gegessen werden.
Chräbeli haben ihren Namen von ihrer Form, denn Chräbel ist ein Mundartwort für	Schelm oder Gauner.
Das Wort Spitzbube bedeutet auch	zum Totenfest zu Allerseelen zubereitet.



Rezepte

Zimtsterne

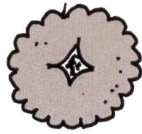
3 Eiweisse
1 Prise Salz
250g Puderzucker
1 1/2 EL Zimt
350g gemahlene Mandeln

1/2 EL Kirsch



Spitzbuben

250g Butter
125g Puderzucker
2 TL Vanillezucker
1 Prise Salz
1 Eiweiss
350g Mehl
200g Konfitüre



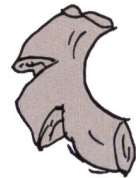
Brunsli

200g Zucker
250g gemahlene Mandeln
20g Mehl
1 Msp. Zimt
2 Eiweisse
100g dunkle Schokolade



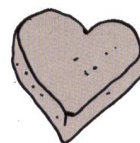
Chräbeli

4 Eier
450g Puderzucker
1 Prise Salz
1 1/2 EL Anis
1 EL Kirsch
600g Mehl



Mailänderli

250g Butter
225g Zucker
1 Prise Salz
3 Eier
1 Zitrone → nur Schale (abreiben)
500g Mehl
1 Eigelb + 1 TL Wasser



TL = Teelöffel
EL = Esslöffel

Msp. = Messerspitze

Rezepte für 4 Personen

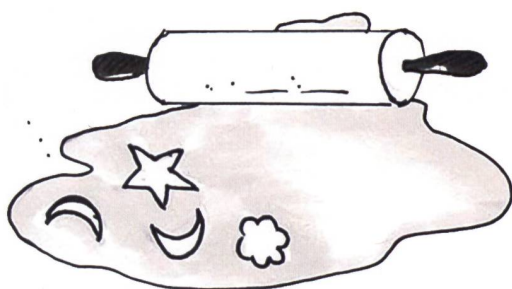


A3

Tabelle der Guetzlizutaten

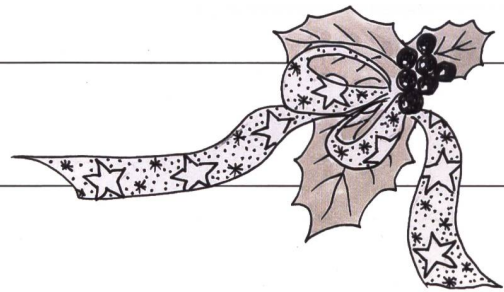
Ergänze in der nachfolgenden Tabelle die Zutatenmengen der Guetzlisorten. Damit du diese Aufgabe lösen kannst, musst du das Rezeptblatt der Guetzlisorten benutzen und dort die richtigen Massangaben herauslesen. Wenn du keine Mengenangaben findest, malst du ein Kreuz ins Feld.

Guetzlisorten	Mehl in g	Puder- zucker/ Zucker in g	Haselnüsse/ Mandeln in g	Anzahl Eier
Mailänderli				
Brunsli				
Totenbeinli				
Spitzbuben				
Zimtsterne				
Chräbeli				
Total				



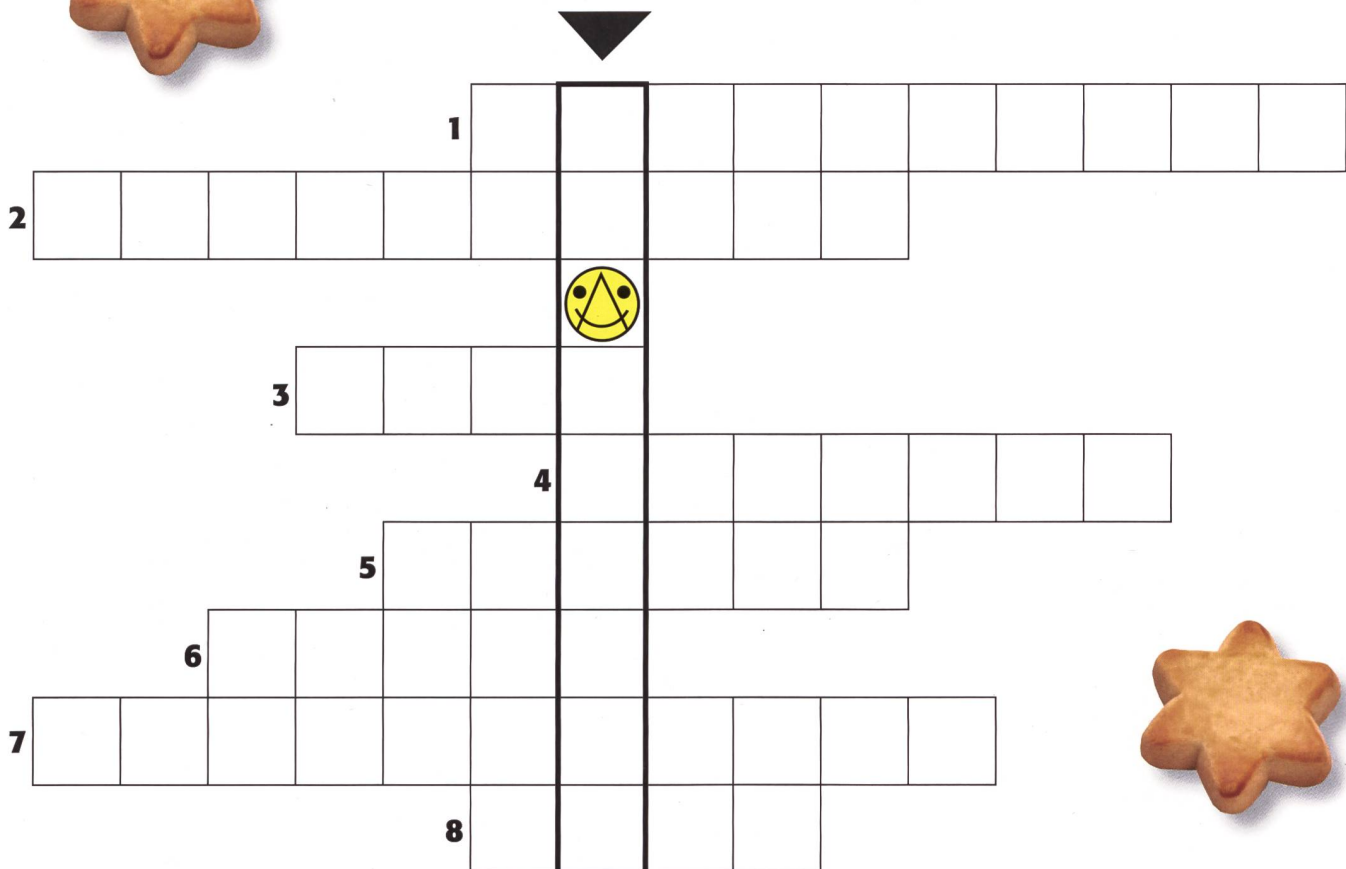
Rätsel zu den Guetzlirezepten

A4

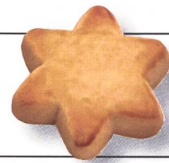


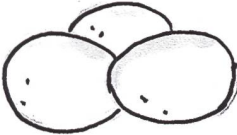
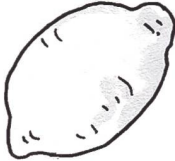
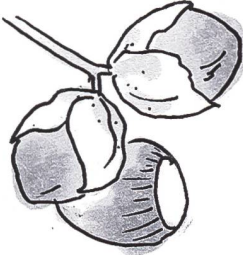
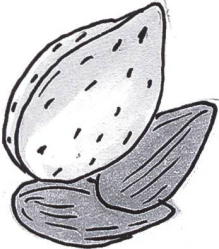


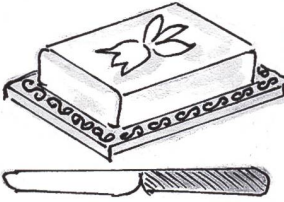
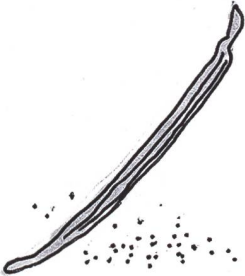
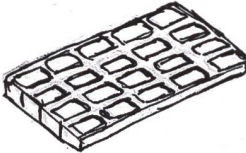


Suche die Antworten in den Guetzlirezepten!

1. In diesen Plätzchen hat es Vanillezucker drin!
2. Für den Brunsliteig musst du 100 g dieser Masse schmelzen und beifügen!
3. In den Totenbeinli, den Zimtsternen und den Brunslis ist dieses Gewürz vorhanden!
4. Von welcher Frucht reibt man für Mailänderli und Totenbeinli die Schale in den Teig?
5. In der Konfitüre hat es sehr viel davon!
6. Darauf legst du die ausgestochenen Plätzchen zum Backen!
7. In welchem Guetzli findest du eine Messerspitze Nelkenpulver?
8. Welches Gewürz gibt dem Chräbeli seinen besonderen Geschmack?



Mein Lösungswort lautet:



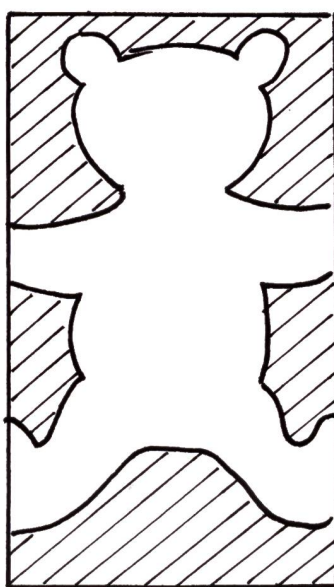
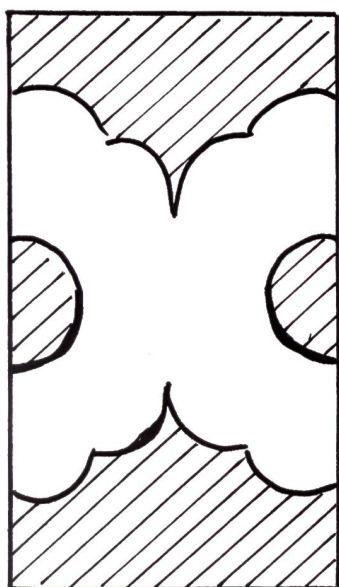
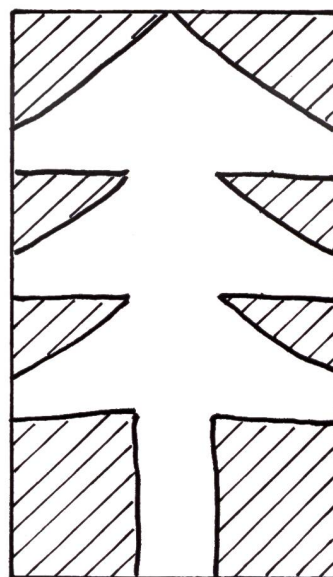
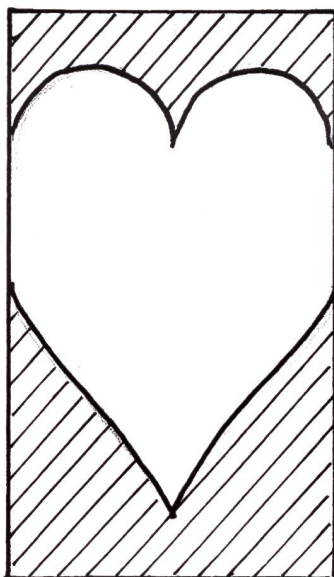
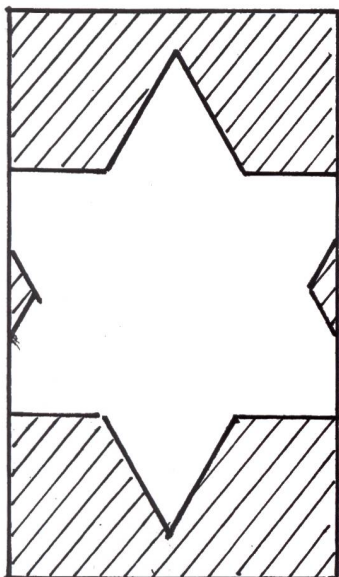
	<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Eier</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Zitrone</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Hasel-</p> <p>nüsse</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Zucker</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Mandeln</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Konfitüre</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Rosinen</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Butter</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Vanille-</p> <p>stängel</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Schoko-</p> <p>lade</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Mehl</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* * *</p> <p>Zimt</p> <p>* * *</p> <p>* * *</p>



	<p>* * * *</p> <p>* Mass- becher *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* Rühr- kelle *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * * *</p> <p>* Mehl- sieb *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* Back- pinsel *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * * *</p> <p>* Schnee- besen *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* Teig- schüssel *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * *</p> <p>* Back- blech *</p> <p>* * *</p>		<p>* * * *</p> <p>* Küchen- waage *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * *</p> <p>* Raffel</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* Teig- rädchen *</p> <p>* * *</p>
	<p>* * *</p> <p>* Teig- schaber *</p> <p>* * *</p>		<p>* * *</p> <p>* Wall- holz *</p> <p>* * *</p>



Schneide einen Papierstreifen mit der Breite 7 cm zurecht. Die Länge des Streifens sollte durch 4 cm teilbar sein. Mach mit dem Papierstreifen eine Handorgelfaltung mit der Breite 4 cm! Färbe die Schablone auf der Rückseite mit Bleistift ein und übertrage das Muster auf dein gefaltetes Papier! Schneide die schraffierte Fläche weg und falte deine Girlande auseinander!



Werkidee zu Weihnachten

Recyclingengel aus Kronkorken

Engel sind in vielen Religionen als Geistwesen bekannt, so zum Beispiel im Juden- und Christentum sowie auch im Islam. Sie gelten als von Gott erschaffen und sind ihm untergeordnet. Das spirituelle Verständnis von Engeln ist weitgehend dem Tanach, dem Neuen Testament und dem Koran entnommen. Neben diesen Schriften gehörten spätantike und mittelalterliche Heiligenlegenden, Wundergeschichten und volkstümliches Erzählgut wie Sagen und Märchen zu den Quellen für die Engelvorstellungen. Engel werden als Diener oder Boten Gottes bezeichnet, aber auch als Wächter, Beschützer, Begleiter (Schutzengel, Grabengel, Todesengel, Beraterengel). **Barbara Scheiwiller**

Ein Kronkorken, Kronenkork oder Kronenkorken ist ein kreisförmiges Blechstück mit gezacktem Rand, der kronenförmig gebogen ist. Auf der Innenseite ist der Kronkorken mit einer Dichtung aus Kunststoff versehen.

Mit Kronkorken verschliesst man Getränkeflaschen luftdicht und geschmacksneutral. Zum Öffnen einer so verschlossenen Flasche braucht man in der Regel einen Flaschenöffner. Bei Flaschen mit einer gewindeähnlichen Flaschenmündung lässt sich der Kronkorken (Dreh-Kronkorken oder Twist off) auch von Hand aufdrehen, wie bei einem Schraubverschluss. Dieser Verschluss wird nur bei Einweg-Flaschen eingesetzt.

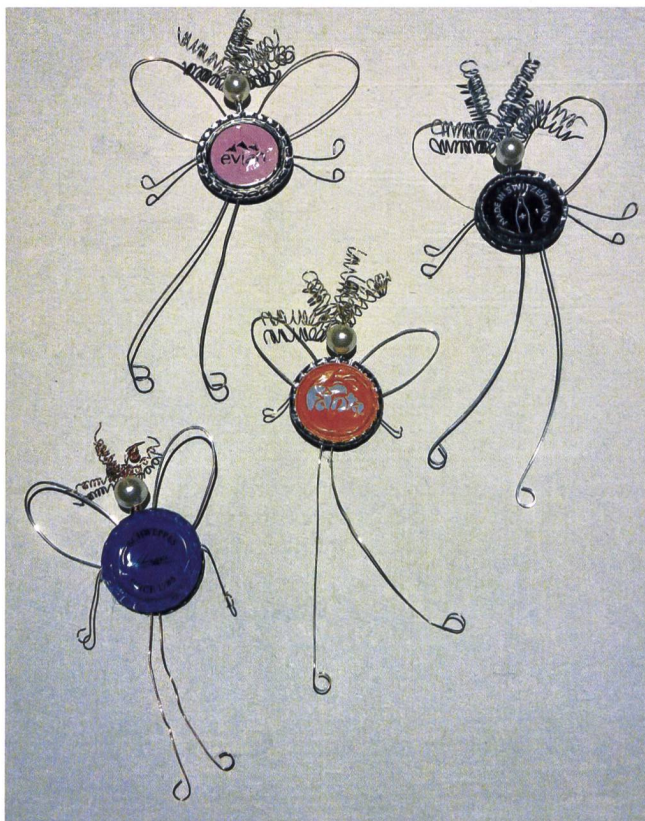
Der Kronkorken wurde von dem Erfinder William Painter aus Baltimore 1892 zum Patent angemeldet. Er nannte seine Erfindung «Crown Cork» = Kronkorken. In den USA wurde der Kronkorken zunächst nur bei Bierflaschen eingesetzt und löste den Bügelverschluss grösstenteils ab, da er in der Herstellung deutlich günstiger und der Verschliessungsprozess wesentlich schneller ist.

Zweckmässig ist, dass Schaumweine (Champagner, Sekt) mit klassischer Flaschengärung in der Gärphase zunächst mit Kronkorken verschlossen werden. Nach Einfrieren des Flaschenhalses öffnet sich der Kronkorken automatisch. Der gefrorene Hefepfropf wird durch den Innendruck des Kohlendioxids «herausgeschossen». Erst danach wird die Flasche mit dem bekannten Sektkorken verschlossen.

Der heute übliche Kronkorken hat 21 Zacken; ursprünglich waren es 24 Zacken. Ein Grund für die Änderung war eine Reduzierung des Flaschenhalsdurchmessers. Ausserdem sind für das Verschlussverfahren Kronkorken mit einer ungeraden Anzahl Zacken besser geeignet. Kronkorken mit einer geraden Anzahl von Zacken verkanten leichter, da sich so zwei Zacken genau gegenüberliegen.

Im Bereich der Abfüllung und Produktion bezeichnet man die Kronkorken-Verschlüsse auch als Schlafmützen. Der Begriff entstand Ende des 19. Jahrhunderts, weil damals die Schlafmützen einen gezackten Schnitt besaßen, ähnlich dem von Kronkorken. Speziell im Bereich der Produktionskontrolle spricht man heute noch von der «Schlafmützenkontrolle».

Kronkorken sind aus wertvollem, recycelbarem Rohstoff und sollten separat gesammelt werden.



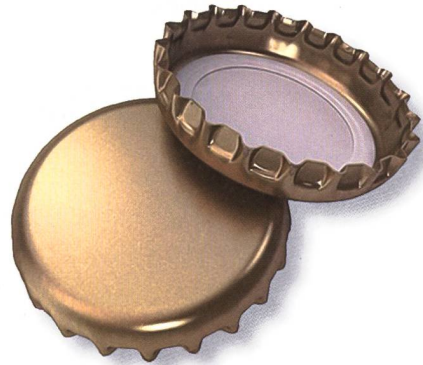
Kronkorken als:

- Rassel und Geräuschinstrumente.
- Spielsteine beim Damespielen: Die schwarzen Figuren zeigen dabei die Rückseite, die weissen die Innenseite; in beiden Varianten lassen sie sich leicht zu einer Dame stapeln.
- Spielsteine für Mühle, 4 gewinnt oder andere Spiele, bei denen zwei unterschiedlich farbige Spielsteine gebraucht werden.
- Schmuckstücke oder Dekorationsgegenstände.

- Material für Kunstwerke, Bilder, Skulpturen usw.
- rutschfeste Füsse für Kisten, wenn sie mit den Zacken nach aussen angebracht werden.
- Eierbecher, wenn man sie mit der Innenseite nach oben legt.

Material

- Verschiedene Kronkorken
- Floristendraht farbig 0,5 mm
- Perlen Durchmesser 10–12 mm
- Heissleim, eventuell auch Metallkleber und Silch.



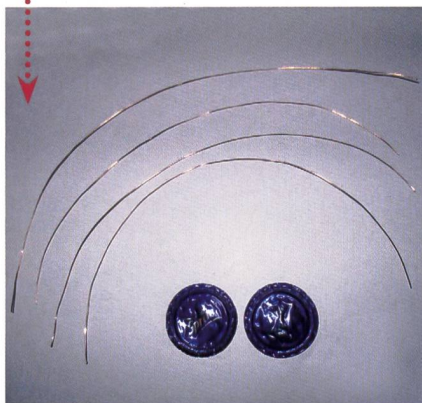
Arbeitsschritte 1 + 2

Klopfe mit einem Hammer die Zacken von zwei gleich grossen Kronkorken vorsichtig nach aussen, bis du einen flachen gezackten Kreis hast.



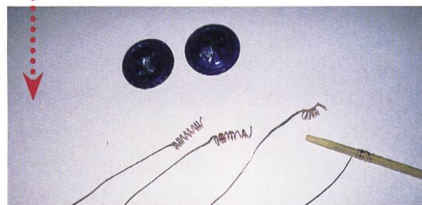
Arbeitsschritt 3

Schneide vier Drahtstücke ab, ca 30 cm.



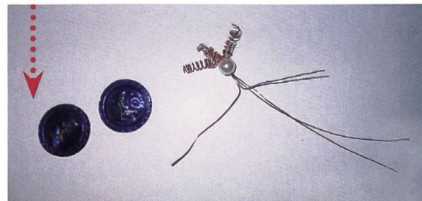
Arbeitsschritt 4

Wickle jeden Draht auf einer Seite über einen Stift, für die Arme etwas öfter wickeln als für die Beine.



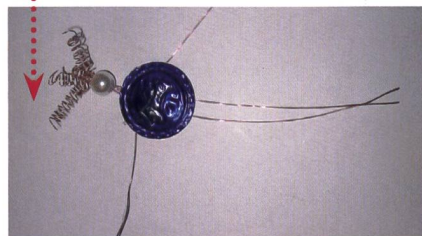
Arbeitsschritt 5

Stecke alle vier Drähte durch eine Perle und biege die zwei kürzeren als Arme etwas zur Seite.



Arbeitsschritt 6

Klebe diese Drahtfigur nun zwischen zwei Kronkorken. Gib dafür zuerst etwas Heissleim auf die Innenseite eines Kronkorkens und drücke vorsichtig die Drahtfigur darauf (evtl. Garten-Handschuhe anziehen, weil das Metall heiss wird). Dann noch einmal etwas Heissleim dazugeben und zweiten Kreis festdrücken.



Arbeitsschritt 7

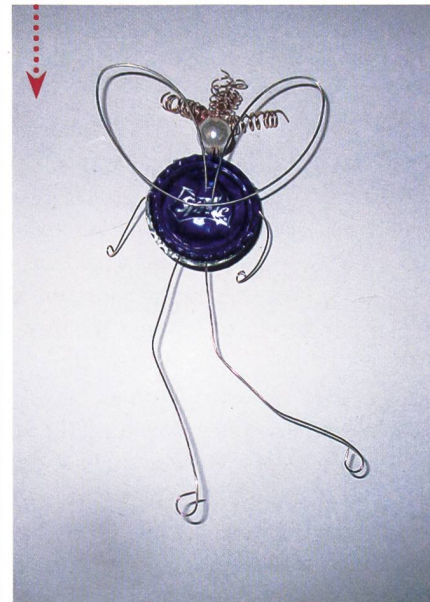
Biege mit einer Rundzange kleine Ösen als Hände und Füsse und forme aus einem zusätzlichen Drahtstück, (ca 25–30 cm) Flügel in einer gewünschten Form.



Arbeitsschritt 8

Klebe die Flügel mit einem Tupfen Heissleim oder Metallkleber fest.

Nach Belieben Silch als Aufhänger an den «Haaren» festknüpfen.



Werkidee zu Weihnachten ab dem 3. Schuljahr

Weihnachtsbäumchen

Diese dekorativen Tannenbäumchen können gut in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson hergestellt werden. Es empfiehlt sich die Farbkombinationen vorzugeben respektive auf eine Anzahl Farbgebung einzuschränken, wie zum Beispiel Grün/Gold, Grün/Weiss/Silber, Grün/Weiss, Grün/Kupfer usw. Selbstverständlich können Farben und Bäumchengrösse beliebig geändert werden. Entsprechend ändern sich mit der Grösse auch der Zeit- und Materialaufwand. **Barbara Scheiwiller**



Hinweise zum Lehrplan

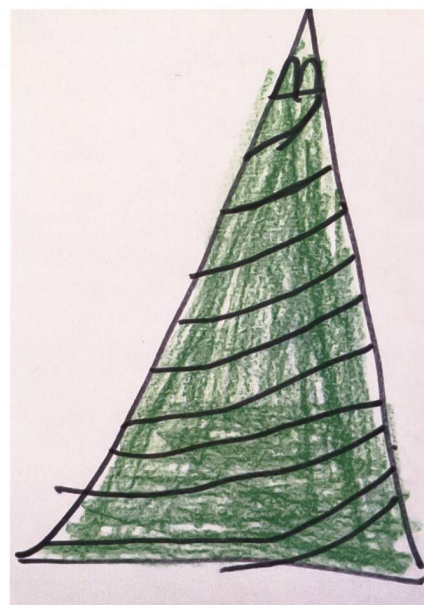
Schülerinnen und Schüler

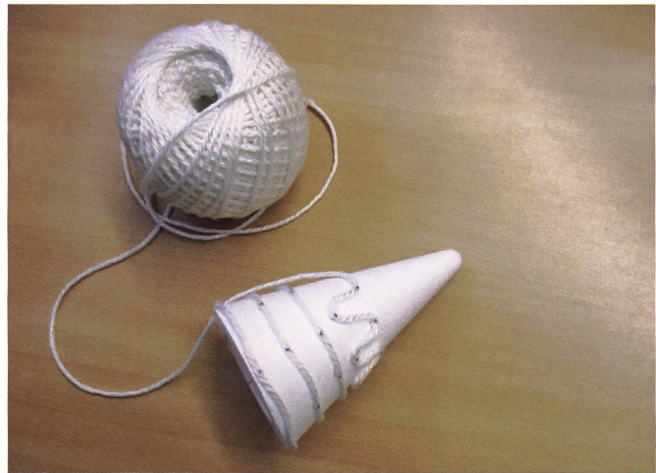
- können in einem Prozess angeleitete Schritte mit eigenen Ideen verbinden.
(Kompetenzstufe TTG.2.A.3.a)
- können die Montage durch Schichten, Anhäufen, Verbinden und Kombinieren erproben und anwenden.
(Kompetenzstufe BG.2.C.1.3b)

Arbeitszeit:

4–6 Lektionen.

Beispiele von Schülerarbeiten





Material:

- Styroporkegel (70:120 mm).
- Festgedrehte Paketschnur.
- Kurze Stecknadeln (15–20 mm).
- Tontöpfchen (dm – 40 mm).
- Gipspulver oder Fugenmittel.
- Fingerdicke Aststücke (60–80 mm).
- Heissleim, Bastelleim.
- Perlen- und Paillettenauswahl, Glitzerpulver und Sterne zum Dekorieren.

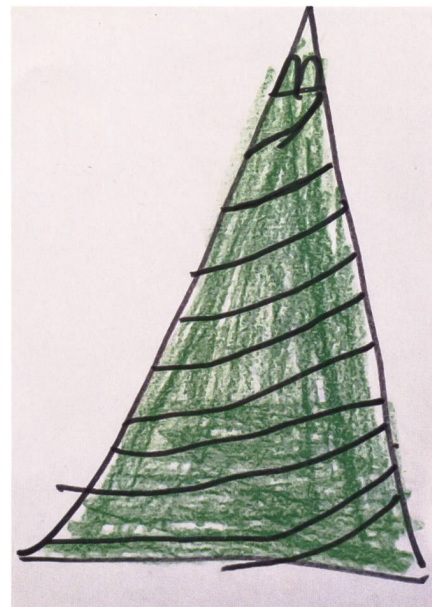
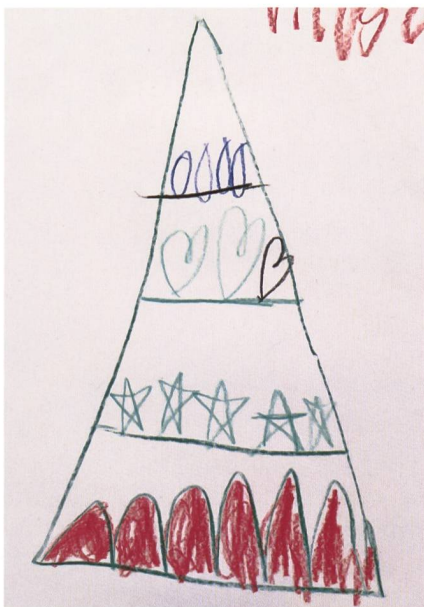
Arbeitsschritte

- Entwurf zeichnen.
- Paketschnur mit Stecknadeln nach Vorlage auf Kegel stecken, Abstand ca. zwei Finger breit, in Kurven näher aneinander.
- Das Bäumchen mit Acrylfarbe bemalen und falls Glitzerpulver erwünscht ist dieses auf die noch feuchte Farbe streuen.

- Bäumchen trocknen lassen.
- Gipspulver oder Fugenmittel anrühren.
- Tontöpfchen füllen und Aststück einstecken.
- In den Bäumchenboden mit einer Stricknadel ein Loch vorstechen.
- Bäumchen mit Heissleim auf das Aststück kleben.
- Eventuell mit einem Pinsel oder Schwämmchen Farbe (Gold/Silber) auftragen.
- Zuletzt mit Perlen, Pailletten, Sternchen nach Belieben dekorieren.

Varianten

- Bäumchen in Rot/Weiss/Silber gestalten (nordische Farben).
- Gewürznelken als Duftgeber auf das Bäumchen stecken.
- Bäumchen in Holzrondellen mit Loch befestigen.



Werkidee zu Weihnachten

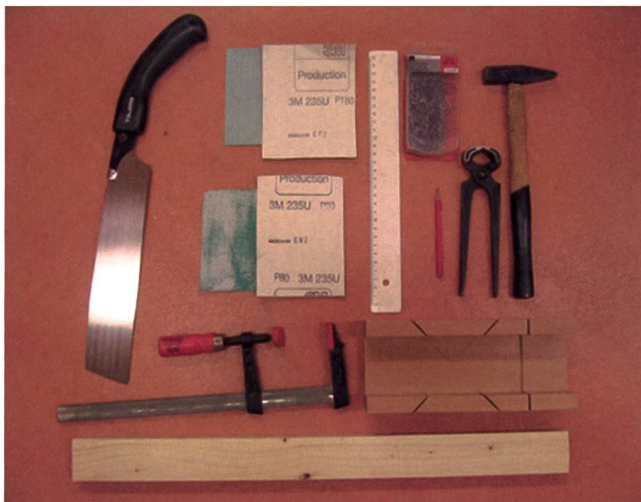
Namensschilder nageln

Die scheinbar einfache Sache, einen Nagel gerade und in richtiger Länge einzuschlagen, ist nicht so einfach, wie es den Anschein macht. Immer wieder glauben einige Schüler, das sei ja «Bubi». Zudem erfordert die Arbeit – besonders bei längeren Namen – einige Ausdauer. Kinder mit ganz kurzen Namen könnten noch ihr Geschlecht dazunehmen. Es ist sinnvoll, zunächst mit Ausschussbrettchen Vorübungen mit kleinen Formen wie Dreiecken oder Vierecken u.a. vorzuschalten. Selma Bolt

Benötigtes Material

Dachlatten	Lineal
Nägel, Länge ca. 30 mm	Säge
Acrylfarbe	Hammer
Aufhängecken	Zange
Bleistift, Gummi	Pinsel

Vorarbeit (kann LP im Voraus oder gleich mit den Kindern erledigen): Auf der Dachlatte werden pro Buchstabe etwa 5 cm Platz gebraucht. Die benötigte Länge einzeichnen und zuschneiden.



Die Kinder schreiben ihren Namen auf eine Dachlatte: Sie rechnen sich den für ihren Namen benötigten Platz aus. Dann zeichnen sie mit Bleistift und Lineal auf der zugeschnittenen Dachlatte oben und unten fein einen Rand von 1 cm. Auf der rechten und linken Seite je 2 cm Rand.

In der so entstandenen Fläche fein die 5-cm-Abschnitte für die einzelnen Buchstaben markieren, danach die Buchstaben mit Bleistift fein einschreiben.

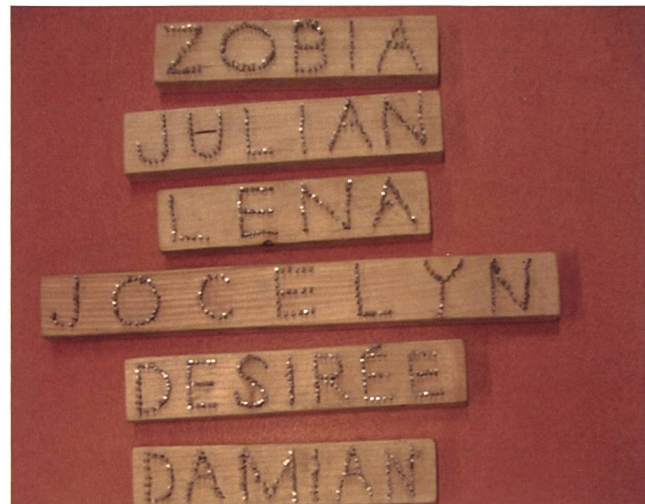
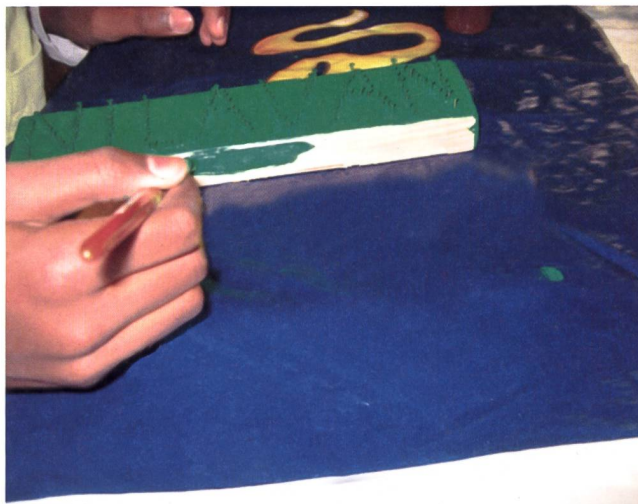
Die Nägel in ca. 3 mm Abstand einschlagen, so dass noch 5 mm aus dem Holz ragen.



Mit Acrylfarbe Holz und Nägel einfarbig bemalen. Mit einer zweiten Farbe nur die Oberfläche der Nagelköpfe bemalen.

Auf der Rückseite zwei Aufhängecken festmachen.

Hier einige gelungene Arbeiten:



Spiele zum Advents- und Weihnachtswortschatz in Englisch und Französisch

Christmas Games – Jeux de Noël

Wo und wie begegnen die Kinder dem Thema Weihnachten in den Fremdsprachen? Möglicherweise kennen sie bereits einige Wörter von Weihnachtsliedern, Geschichten oder Rätseln. Mit unseren Vorlagen wird der Advents- und Weihnachtswortschatz in den Fremdsprachen auf spielerische Weise gefestigt und erweitert. Alle Spiele können sowohl in Englisch als auch Französisch eingesetzt werden.

Rös Frey Sang, Monika Giezendanner

LP21 Englisch und Französisch:
Die Schülerinnen und Schüler...

Sprechen

... können alltägliche und vertraute Dinge benennen.

Sprache(n) im Fokus: Wortschatz

... verfügen über einen angemessenen Wortschatz,
um sich mündlich und schriftlich zu äussern.

Kulturen im Fokus: Kenntnisse

... kennen einige Merkmale des englischsprachigen/
französischsprachigen Kulturraums sowie kulturelle
Gemeinsamkeiten und Unterschiede.



WORDS	MOTS	WÖRTER
Christmas tree	le sapin de Noël	der Weihnachtsbaum
present / gift	le cadeau	das Geschenk
parcel	le paquet, le colis	das Paket/Päckchen
Christmas tree ball	la boule de Noël	die Weihnachtskugel
candle	la bougie	die Kerze
star	l'étoile (f.)	der Stern
Advent calendar	le calendrier de l'Avent	der Adventskalender
angel	l'ange (m.)	der Engel
Christmas carol	le chant de Noël / la chanson de Noël	das Weihnachtslied
Christmas Eve	le réveillon de Noël	der Heiligabend
Christmas market	le marché de Noël	der Weihnachtsmarkt
snowman	le bonhomme de neige	der Schneemann
gingerbread	le pain d'épice	der Lebkuchen
cookie / biscuit	les biscuits de Noël	die Weihnachtsplätzchen
list of wishes	la liste de souhaits	der Wunschzettel
surprise	la surprise	die Überraschung
bell	la cloche	die Glocke
king	le roi	der König
sleigh	le traîneau	der Schlitten
Christmas card	la carte de Noël	die Weihnachtskarte
reindeer	le renne	das Rentier
Father Christmas/ Santa Claus	le père Noël	der Weihnachtsmann
chimney	la cheminée	der Kamin
New Years Eve	le réveillon de la Saint Sylvestre	der Sylvester
New Years Day	le Jour de l'An	der Neujahrstag

GAMES – JEUX – SPIELE



Vorbereitung:

Die Spielvorlagen auf DIN A3 vergrössern, evtl. laminieren und die Karten ausschneiden.

Zusätzliches Material: Spielfiguren und Würfel, Abdeckplättchen/Wendeplättchen (Bingo)

A1 – A2 Memory

Spielkarten können für verschiedene Spielformen genutzt werden: Üben der Wörter; Memoryspiel Bild – Englisch / Memoryspiel Bild – Französisch / Memoryspiel Englisch – Französisch; Begriff pantomimisch darstellen; Montagsmaler

Variante: Die englischen und französischen Begriffskärtchen je auf eine andere Papierfarbe kopieren, damit diese optisch erkennbar sind, wenn beide Sprachen fürs Spiel genutzt werden.

A3 – A5 Quartett

48 Spielkarten verteilen (Vierergruppen sind ideal). Spieler 1 stellt die Frage nach einer Karte an einen beliebigen Mitspieler. Antwortet dieser mit «yes/oui», muss er die Karte dem Spieler 1 abgeben und dieser darf erneut eine Frage stellen. Lautet die Antwort «no/non» darf er eine Frage an einen Mitspieler stellen. Hat ein Spieler alle 4 Karten zu einem Begriff, werden diese abgelegt. Gewinner ist die Person, welche am meisten Quartetts gesammelt hat. /Mit Hilfe der Frage-Antwort-Tabelle (vergrössern, auf festes Papier kopieren und ausschneiden) gelingt es den Kindern, das Spiel ausschliesslich in der Fremdsprache zu spielen. Die Farben (light blue/dark blue; bleu clair, bleu foncé) müssen möglicherweise repetiert werden vor dem Spielen.

A6 – A7 Bingo

Jedes Kind hat eine der 24 Bingokarten vor sich. Die Lehrperson (oder ein Kind) zieht einen Begriff (Memorykarten verwenden) und sagt diesen (deutsch, englisch oder französisch). Findet man das passende Bild auf der Bingokarte, kann es abgedeckt werden. Wer eine Spalte oder Zeile (3 Felder) abgedeckt hat, ruft BINGO.

Variante: Jedes Kind bereitet die eigene Bingokarte(n) vor. In eine Tabelle mit 3 Spalten und Zeilen wird je ein Weihnachtswort geschrieben oder gezeichnet.

A8 Christmas Game – Jeu de Noël

Spieler A würfelt und rückt die entsprechende Anzahl Felder vor. Der abgebildete Begriff muss auf Englisch/Französisch gesagt werden. (This is a ... /C'est un ... /une ...) Variante: zwei Felder zurück, wenn der Begriff nicht genannt werden kann.

Feld mit Würfel: nochmals würfeln und entsprechende Anzahl Felder vorrücken;

Feld mit Hand: STOPP = eine Runde aussetzen.

A9 Leiterspiel

Würfeln und entsprechende Anzahl Felder vorrücken. Wenn Bild vorhanden: Begriff sagen und entsprechend vor- oder zurückrücken. (siehe Pfeile); Cookie/Biscuit = 1× aussetzen




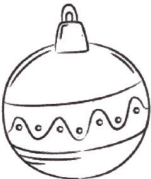

A10 Game of dice – Jeu de dés


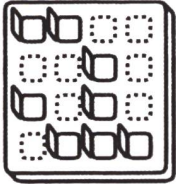




Spiel für zwei oder drei Spieler. Der erste Spieler würfelt, rückt vor und nennt den entsprechenden Begriff (This is a ... /C'est un /une ...). Weiss er das Wort nicht, muss die Spielfigur 2 Felder zurück. Wer ist zuerst im Ziel?

Varianten: Das Wort muss aufgeschrieben werden. /Mit dem Begriff muss ein Satz (mündlich oder schriftlich) gebildet werden. /Auch die beiden Nachbarbilder müssen genannt werden.



Christmas songs – chants de Noël / chansons de Noël

Das Hören und Singen von englisch- und französischsprachigen Weihnachtsliedern bildet eine abwechslungsreiche Ergänzung zu den Spielen. Welche Wörter erkennen/hören die Kinder?

present / gift		le cadeau
parcel		le paquet / le colis
Christmas tree		le sapin de Noël
Christmas tree ball		la boule de Noël
candle		la bougie

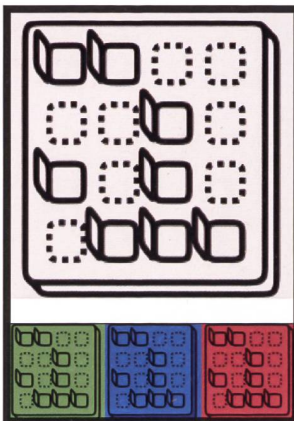
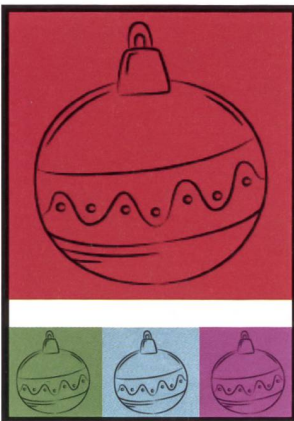
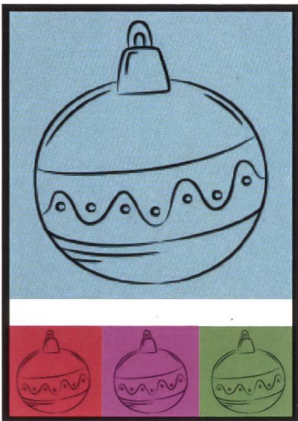
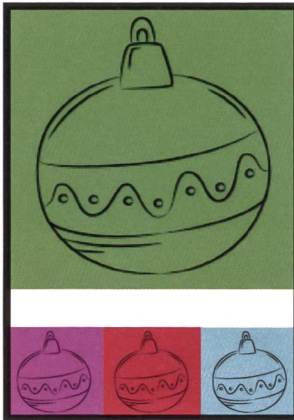
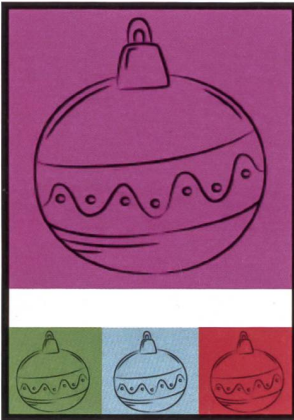
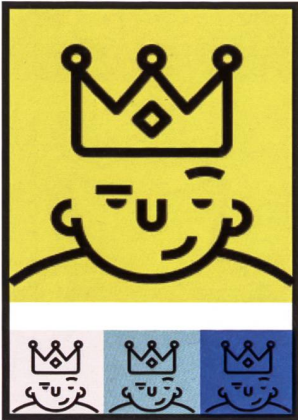
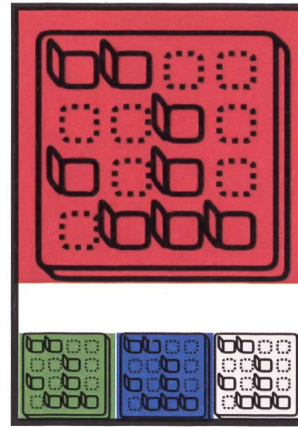
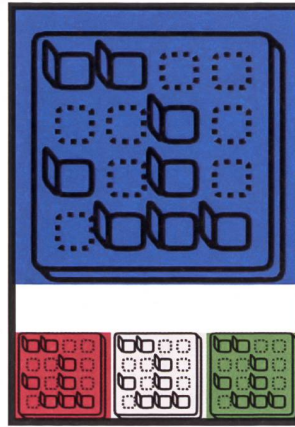
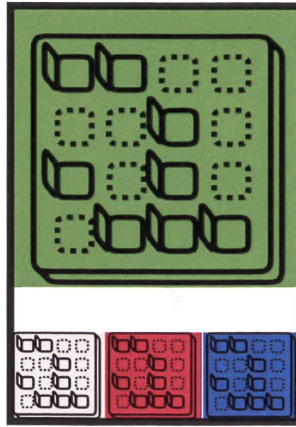
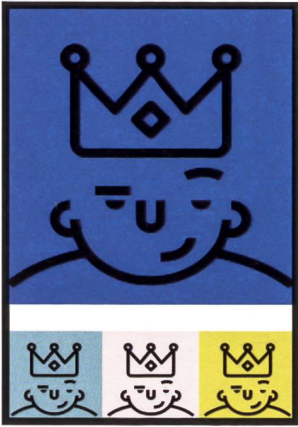
star		l'étoile (f.)
Advent calendar		le calendrier de l'Avent
angel		l'ange (m.)
Christmas carol		le chant de Noël / la chanson de Noël
snowman		le bonhomme de neige
gingerbread		le pain d'épice

cookie / biscuit		le biscuit de Noël
list of wishes		la liste de souhaits
bell		la cloche
king		le roi
Christmas Eve		le réveillon de Noël

Christmas market		le marché de Noël
sleigh		le traîneau
Christmas card		la carte de Noël
reindeer		le renne
Father Christmas / Santa Claus		le père Noël
chimney		la cheminée



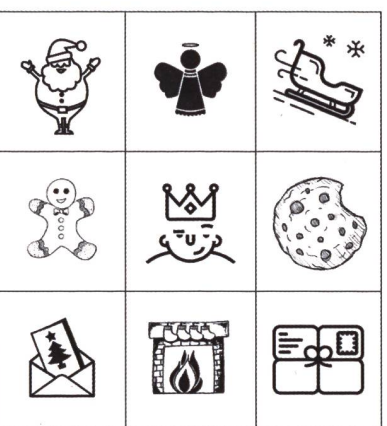
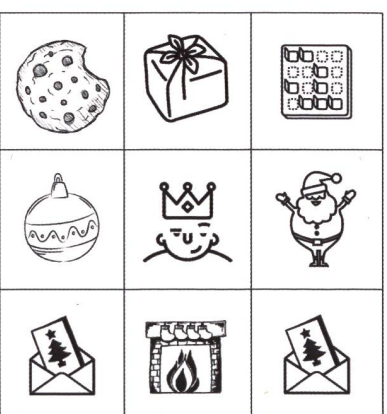
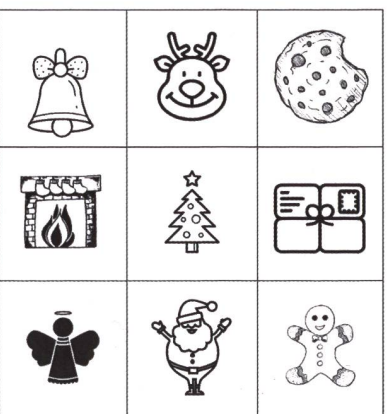
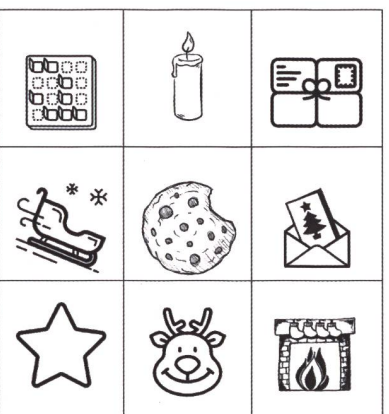

















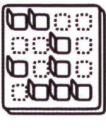












































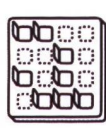




















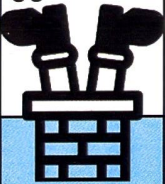

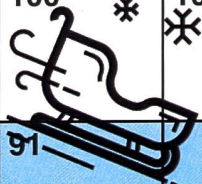











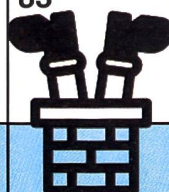






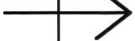







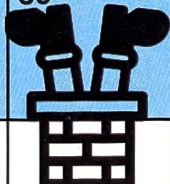



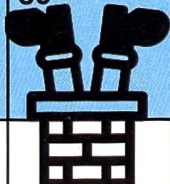







Do you have the ...?	Yes, I have the ... No, I don't have the ...
Do you have the yellow star?	Yes, I have the yellow star. Here it is. No, I don't have the yellow star.

Est-ce que tu as le ... / la ...?	Oui, j'ai le ... / la ... Non, je n'ai pas le ... / la ...
Est-ce que tu as l'étoile jaune?	Oui, j'ai l'étoile jaune. Non, je n'ai pas l'étoile jaune.
Est-ce que tu as la bougie rose?	Oui, j'ai la bougie rose. Non, je n'ai pas la bougie rose.





72 	73 	74 	75 	76 	77 	78 	79 	80 	81 	82 	FINISH FIN
71 	70 	69 	68 	67 	66 	65 	64 	63 	62 	61 	60 
48 	49 	50 	51 	52 	53 	54 	55 	56 	57 	58 	59 
47 	46 	45 	44 	43 	42 	41 	40 	39 	38 	37 	36 
24 	25 	26 	27 	28 	29 	30 	31 	32 	33 	34 	35 
23 	22 	21 	20 	19 	18 	17 	16 	15 	14 	13 	12 
START DÉBUT	1 	2 	3 	4 	5 	6 	7 	8 	9 	10 	11 









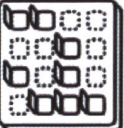
























96 	97	98 	99	100 	101 	102	103 	104 	105	106 	finish fin
	94	93	92	91 		89	88 		86	85 	84
72	73 		75	76	77 	78			81	82	83 
71 				67	66	65 		63 	62	61 	
48 	49 	50 	51	52 	53 	54 	56	57	58 		
47 	46	45	44 	43	42	41 	40	39 	38	37	
24	25 		27	28 		30	31		33	34 	35
23	22		20			17	16	15		13 	12
start début	1	2	3 	4	5	6	7 	8 	9	10	11 

Game of dice – Jeu de dés

A10

Throw the dice, move forward to the correct place and say **This is a ...** If you don't remember the word move back 2 places.

Jette le dé, avance et dis **C'est un ... / C'est une ...** Si tu ne sais pas le mot, recule deux cases.

Start Début							
							
							
							
							
							
Finish Fin							

Zum Jahreswechsel 2018

Ein Winterdossier der etwas anderen Art!

Wenn wir zurückschauen auf die vergangenen Monate, werden wir uns vor allem an eines erinnern: an einen endlos heissen, gleissenden Sommer, der uns nicht nur Rekordtemperaturen, sondern auch eine extreme Trockenheit bescherte. Dies hat Auswirkungen nicht nur auf die Landwirtschaft, sondern auch ganz konkret auf Mensch und Tier. Dieses Dossier beschäftigt sich daher mit dem Klimawandel der letzten Jahre, gleichwohl werden Sie aber auch mehrere klassische Weihnachts-Arbeitsblätter finden, mit denen Sie die letzten Stunden vor den Ferien gestalten können. Ich grüsse Sie in diesem November aus Neuseeland, wo ich die nächsten drei Monate verbringen werde, und hier fängt der Sommer gerade erst an... mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel für Sie, Ihre Familie und Ihre Schülerinnen und Schüler! **Carina Seraphin**



«Frischer Neuschnee».

Foto: Gerhard Huber

Gottfried Keller
(1819–1890),
Schweizer Dichter,
Maler und Politiker



Gottfried Keller im Alter von 40 Jahren in Zürich.

Erster Schnee

*Wie nun alles stirbt und endet
Und das letzte Lindenblatt
Müd sich an die Erde wendet
In die warme Ruhestatt,
So auch unser Thun und Lassen,
Was uns zügellos erregt,
Unser Lieben, unser Hassen
Sei zum welken Laub gelegt.*

*Reiner weisser Schnee, o schneie,
Decke beide Gräber zu,
Dass die Seele uns gedeihe
Still und kühl in Wintersruh!
Bald kommt jene Frühlingswende,
Die allein die Liebe weckt,
Wo der Hass umsonst die Hände
Dräuend aus dem Grabe streckt.*

Arbeitsaufträge:

Gottfried Keller schrieb sein Gedicht «Erster Schnee» um 1846:

- Lest das Gedicht gemeinsam
- Versucht anschliessend je zu zweit eine Interpretation: Wovon handelt es und welche Bilder löst es in dir aus? Was ist für dich das zentrale Motiv des Gedichts?
- Definiere abschliessend den griechischen Begriff der «Katharsis» und bringe ihn in einen Zusammenhang mit Gottfried Kellers Gedicht!

Der Hitzesommer 2018 und seine Auswirkungen für die Schweiz

In den letzten Jahren beobachten Klimaforscher auf der ganzen Welt immer häufigere und vor allem extremere Wetterphänomene: Viel zu warme und zu lange Sommer mit ausgedehnten Hitzeperioden, Waldbränden und insgesamt deutlich zu wenig Niederschlägen sind die eine Seite.

Die Kehrseite sind schwere Unwetter mit Starkregen und Überschwemmungen in ganz Europa. In den USA nehmen die schweren Hurrikans und Tornados stetig zu, Afrika und Australien leiden unter Extremdürren, die die Versorgung der Bevölkerung gefährden. Wird das Ganze noch schlimmer werden und welche Auswirkungen hat der Klimawandel bereits heute für uns hier in der Schweiz?



Boden eines ausgetrockneten Sees.

Arbeitsaufträge:

Auch in der Schweiz war es in diesem Jahr so trocken und heiss wie lange nicht mehr: Die Meteorologen sprechen gar vom drittwärmsten Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnung und gleichzeitig von der regenärmsten April-August-Periode seit über 50 Jahren. Die Natur, Mensch und Vieh lechzten nach Wasser, doch es kam einfach so gut wie nichts vom Himmel!

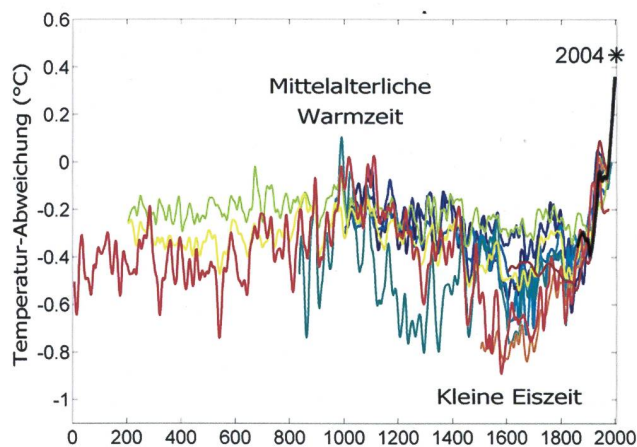
- Wie viele «Hitzetage» wurden 2018 für die gesamte Schweiz ausgerufen?
- Was genau ist ein «Hitzetag» aus meteorologischer Sicht?
- In welchem Jahr begann man mit einer professionellen Wetteraufzeichnung in der Schweiz?
- Erstelle ein «Klimadiagramm» für deinen Wohnort, das sowohl die jeweiligen Durchschnittstemperaturen für die Monate April bis Oktober als auch die Regenmengen abbildet, und besprecht eure Ergebnisse anschliessend gemeinsam in der Klasse!
- Bei wem war es am wärmsten bzw. trockensten?
- Was ist dir von diesem Sommer vor allem in Erinnerung, wie hast du die heissen Tage verbracht und wie konntest du dir die notwendige Abkühlung verschaffen?

Lösung: Es waren für die Schweiz nicht nur 44 Hitzetage (Stand 28.8.18!), sondern auch so wenig Niederschläge wie zuletzt vielerorts 1949. / **Heisser Tag oder Hitzetag** (älter auch: Tropentag) ist die meteorologische Bezeichnung für Tage, an denen die Tageshöchsttemperatur 30 °C erreicht oder übersteigt/ Beginn der Wetteraufzeichnungen CH: ca. 1863 / Klimadiagramme siehe: <https://www.meteoschweiz.admin.ch/home/klima/klima-weltweit/klimadiagramme.html>

Wetter oder Klima?



Ein Unwetter zieht über der Burgruine Wartau, St. Gallen, auf. Foto: J. Schreiber



Klimadiagramm. Rekonstruierte Temperatur.

Foto: Spitzl

a) Das Wetter

1. Sprechen wir vom Wetter, tauchen oft eine Vielzahl von Begriffen auf, so z.B.: Wetterlage, Witterung, Wetterumschwung, Wettergeschehen...

– Findest du 3 weitere Begriffe, die das Wort «Wetter» enthalten?

Mögliche Lösungen: Unwetter, Aprilwetter, Wettervorhersage, Wetterstation, Wetterphänomene, Wetterrekord, Wetterdienst...

2. Schreibe jetzt alle Begriffe auf, die dir zum Thema rund um das Wetter einfallen!

Mögliche Lösungen: Temperatur, Sonne, Wolken, Wind, Regen, Nebel, Niederschlag, Regenbogen, Wetterleuchten, Fata Morgana, Gewitter, Luftfeuchte, Schwüle, Luftdruck, Atmosphäre, Kaltfront, Hurrikan, Sandsturm, Bauernregeln...



3. Versuche jetzt, eine Definition von Wetter bzw. Klima zu geben – Was meinst du, ist der Unterschied zwischen den beiden Begriffen?

Wetter

Klima

Lösung: s. Wikipedia: «Wetter»/«Klima»

b) Das Klima

Wenn wir vom Klima sprechen, müssen wir also immer einen mehrjährigen Zeitraum im Auge haben, das Wetter hingegen ändert sich permanent, oft sogar mehrmals am Tag! Finde jetzt verschiedene Begriffe, die das Wort «Klima» enthalten:

Mögliche Lösungen: Klimasystem, Klimawandel, Klimazonen, Klimatologie, Klimadiagramm, Klimafaktoren, Klimageschichte...

c) Wetter oder Klima? Kannst du die folgenden Begriffe bitte korrekt zuordnen?

Jahreszeiten, Schnee, Frühling, Regen, Klimazonen, Tropen, Sommer, Föhn, Trockenzeit, Kaltfront, Regenzeit, Hoch, Herbst, Gemässigte Zone, Tief, Nebel, Hagel, Winter, Polargebiete, Wetterbericht, Westwind, heiter, bewölkt, Sturm, Subtropen, Glatteis, Gewitter, arktisch, 0-Grad-Grenze, unbeständig, Hitzewelle, Treibhauseffekt

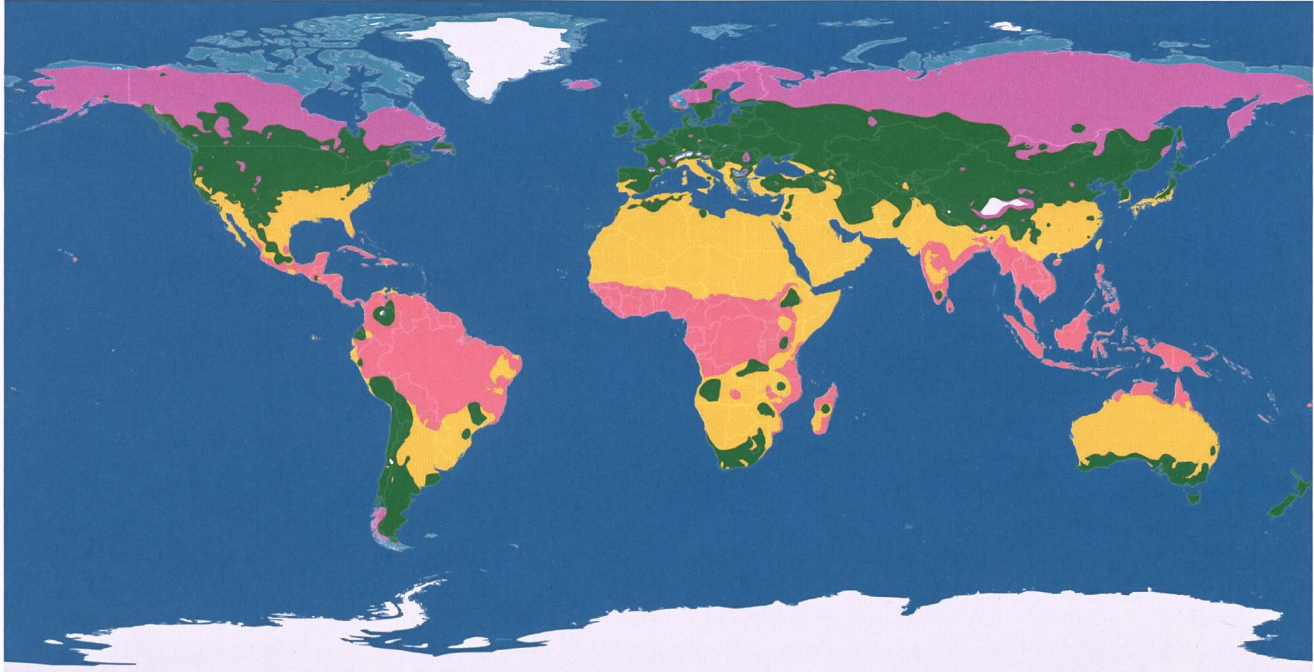
Wetter

Klima

Lösungen: (Quelle: <https://klimaschulau.wien.gv.at>) **Klima:** Jahreszeiten, Frühling, Klimazonen, Tropen, Sommer, Trockenzeit, Herbst, Gemässigte Zone, Winter, Polargebiete, Subtropen, arktisch, Treibhauseffekt. **Wetter:** Schnee, Regen, Föhn, Kaltfront, Hoch, Tief, Nebel, Hagel, Wetterbericht, Westwind, heiter, bewölkt, Sturm, Glatteis, Gewitter, 0-Grad-Grenze, unbeständig, Hitzewelle.

Die Klimazonen der Erde

1. Nicht überall auf der Erde ist das Klima gleich, deshalb sprechen wir von verschiedenen Klima-_____.



Lösungen: Klima-Zonen (Foto: LordToran)

– Die Erde unterteilt sich grob in 4 Klimazonen, die sich in Ost-West-Richtung um die Erde erstrecken wie ein Gürtel. Bitte benenne jetzt diese 4 Klimazonen:



Lösungen: s. Wikipedia: «Klimazonen»

– Gib jetzt eine geographische Beschreibung der 4 Zonen: Wo liegen sie genau?

– Was sind ihre jeweiligen Besonderheiten?

Lösungen: s. Wikipedia: «Klimazonen»

2. Die einzelnen Klimazonen der Erde entstehen durch das Zusammenwirken einer Vielzahl von Komponenten – die 5 Hauptkomponenten sind links in der Tabelle aufgeführt:

Ergänze in der Tabelle rechts jeweils den fehlenden Fachausdruck:

Gasförmige Hülle der Erdoberfläche	Atmosphäre
Ozeane, Flüsse und Seen	
Pflanzen und Tiere	
Eis und Schnee	
Festes Gestein und Böden	

Lösung: Hydrosphäre, Biosphäre, Kryosphäre, Lithosphäre

– Nicht nur wir Menschen bevölkern die Erde, sondern auch die Tiere und Pflanzen – Nenne jetzt jeweils mind. 4 Tiere, die für die einzelnen Klimazonen typisch sind:

Polare Zone:

Gemässigte Zone:

Subtropische Zone:

Tropische Zone:

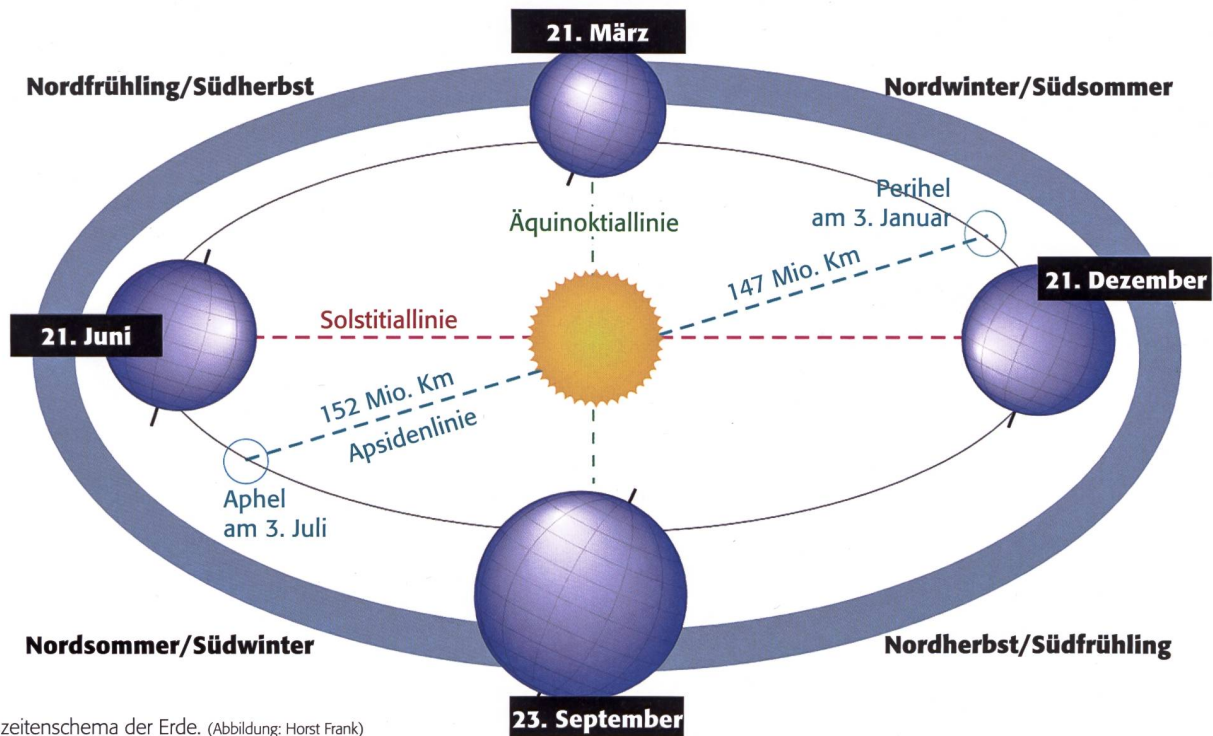


Lösungen: Eisbär, Pinguin, Robbe, Rentier, Schneefuchs. Alle bei uns heimischen Tiere ... Hirsch, Wolf, Reh, Wildschwein, Eichhörnchen, Hase, Fuchs, Waschbär/Känguru, Krokodil, Tiger, Eidechsen, Schlangen, Schildkröten, Emy, Gazelle, Kameel/Alle Tiere des Regenwaldes ... Chamaeleon, Elefanten, Faultiere, Gorillas, Gürteltiere, Jaguar, Kolibri, Nasenaffen, Nashörner, Okapi, Orang-Utans, Papageien, Paradiesvögel, Pfeilgiftfrosche, Schimpanse, Schlangen, Tapir ...

Die Jahreszeiten der Erde

Wie entsteht das Klima auf der Erde, warum ist es nicht überall gleich warm oder kalt?

- a) Die folgende Abbildung zeigt dir schematisch die **Entstehung der Jahreszeiten**: Im Laufe eines Jahres ändern sich durch den Lauf der Erde um die Sonne an einem bestimmten geographischen Ort Intensität, Dauer und Winkel des **Sonnenlichteinfalls**. Für die auf der Erde erlebbaren Jahreszeiten ist also die Lage der **Rotationsachse** der Erde relativ zur Ebene ihrer Umlaufbahn ausschlaggebend:



Jahreszeitemschema der Erde. (Abbildung: Horst Frank)

- b) Bitte fülle nun die Lücken des Texts mit den folgenden Begriffen: Sonnenstrahlen – gleich – Wintertagen – senkrecht – Süd – unterschiedlich – Jahreszeiten – Äquator – Sonne – gleichmässig – Seite

Die Erde umkreist die _____ und ist dabei etwas zur _____ geneigt. Deshalb wird die Erde nicht überall _____ erwärmt. Am _____ haben die _____ die grösste Kraft, dort treffen sie fast _____ auf die Erde. Es gibt deshalb dort keine Jahreszeiten und es ist immer _____ warm. Die Nord- und die _____-halbkugel werden im Verlauf eines Jahres _____ stark beschienen. So entstehen die _____ mit langen warmen Sommertagen und kalten, kürzeren _____.

Merke: Die Neigung der Erdachse hat also einen sehr grossen Einfluss auf das Klima der Erde. Aber es gibt noch weitere wichtige Komponenten, die das Klima am jeweiligen Ort bestimmen: Die Verteilung von Meer und Land, die Meeresströmungen und die Höhe über dem Meeresspiegel.

Der weltweite Klimawandel

Der Klimawandel und seine Folgen Dass sich das Klima ändert, ist nichts Neues, es gab schon sehr viele klimatische Veränderungen auf der Erde, z.B. die verschiedenen Eiszeiten. Doch diese Veränderungen haben sich bisher immer über längere Zeiträume hingezogen, oft sogar über Millionen Jahre.

Doch zurzeit hat es die Erde offensichtlich mit einer vom Menschen gemachten **globalen Erwärmung** zu tun und diese geht im Vergleich zu den früheren Klimaveränderungen rasend schnell vonstatten! Dies könnte katastrophale Folgen für Umwelt, Mensch und Tier nach sich ziehen: In den letzten 100 Jahren haben Forscher einen Anstieg der Durchschnittstemperatur von ungefähr 0,8°C gemessen.

Bis zum Jahr 2100 wird sogar mit einem Anstieg von bis zu 6,5°C gerechnet. Schon ab einem Anstieg von ca. 2°C rechnen die Forscher jedoch mit gravierenden Auswirkungen für die Erde, wie starke Überflutungen, Dürren, gigantischen Wirbelstürmen und einer bedrohlichen Trinkwasser-Knappheit. Als Ursache für diese schädliche Erderwärmung gilt der sogenannte **Treibhauseffekt**.

Der Treibhauseffekt – Was ist das?

– Bitte gib zunächst eine Definition des Begriffs!

– Welches sind die signifikantesten menschengemachten Ursachen des Treibhauseffektes?

– Kannst du die folgenden spiegelverkehrten Wörter lesen? Schreibe sie untereinander auf – sie alle haben etwas mit dem Treibhauseffekt zu tun. Bitte diskutiert die Zusammenhänge in der Klasse!

Verbrennung
Landwirtschaft
Erderwärmung
Wärmestrahlen
Erde
Leben
Sonne
Kohlendioxid
Mensch
Atmosphäre
Kohle

Lösungstext: (Zum Diskutieren mit der Klasse, kann man auch als Lückentext ausgeben.) (Quelle: <https://klimaschlaewien.gv.at>) Die **Erwärmung** der Erde durch Treibhausgase nennt man Treibhauseffekt. Es gibt den **natürlichen** und den vom Menschen verursachten **anthropogenen** Treibhauseffekt. Ohne natürlichen Treibhauseffekt läge die Durchschnittstemperatur auf der Erde bei **minus 18° C**. Die schützende Gasschicht, die unsere Erde wie ein Luftpolster umgibt, nennt man **Atmosphäre**. Die kurzwelligeren Strahlen der **Sonne** durchdringen die Atmosphäre. Wenn sie auf die **Erde** treffen, werden sie aufgenommen (absorbiert) oder als langwellige Strahlen (Wärme) reflektiert. Die Atmosphäre hält nun **Wärmestrahlen** zurück – ähnlich wie bei einem Glas-Treibhaus und schützt die Erde so vor dem Auskühlen. Dadurch wird das **Leben** auf der Erde (bei durchschnittlich 15° Grad) überhaupt erst möglich. Seit ca. 200 Jahren wird der natürliche Treibhauseffekt durch den vom **Menschen** verursachten Treibhauseffekt verstärkt. Die Verbrennung fossiler Energieträger wie Erdöl, Gas und **Kohle** setzt grosse Mengen Kohlendioxid (CO₂) frei. Zudem erzeugen industrielle Prozesse und die **Landwirtschaft** (z.B. Rinderzucht, Reisbanbau, u.a.) Lachgas (N₂O), Methan (CH₄) und synthetische Treibhausgase. Diese Gase **verstärken** den natürlichen Treibhauseffekt. Es kommt zur viel diskutierten **Erderwärmung**. Der grösste Teil der CO₂-Emissionen entsteht durch die **Verbrennung** fossiler Brennstoffe. **Kohlendioxid** gilt als Hauptverursacher des vom Menschen verursachten Treibhauseffektes.

Lösungswörter: (Quelle: <https://klimaschlaewien.gv.at>) Erde, Erwärmung, Atmosphäre, Menschen, Wärmestrahlen, Leben, Landwirtschaft, Kohle, Verbrennung, Kohlendioxid, Sonne, Erderwärmung, minus, natürlichen, anthropogenen, verstärken, Flugzeuge – da werden viele Abgase produziert, vor allem umweltschädliches Kohlendioxid (abgekürzt CO₂). Durch die Abholzung des Regenwaldes gibt es nicht mehr genug Bäume, die CO₂ wieder in Sauerstoff umwandeln/Bau von Städten und Zerstörung der Natur/Massentierhaltung – Kühe pusten umweltschädliches Methan in die Luft/Unsere Kleidung und Nahrung – beides legt oftmals einen sehr weiten Weg auf Schiffen, in LKWs oder in Flugzeugen zurück....

Redewendungen rund ums Wetter!

SCHIET WEDDER!

... sagt man in Hamburg, wenn es Hunde und Katzen regnet! In Portugal fallen statt Tropfen gar Taschenmesser vom Himmel! Wie denn das? Finde es heraus, denn Redewendungen rund ums Wetter gibt es weltweit wie Sand am Meer!

Arbeitsaufträge:**1. Was bedeuten die folgenden Redewendungen? Finde eine passende Umschreibung!**

- Jetzt stehst du da wie ein begossener Pudel:
- Da kommst du vom Regen in die Traufe:
- Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer:
- Er trägt die Sonne im Herzen:
- Sie hängt ihr Fähnchen wieder mal in den Wind:
- Dem musst du den Wind aus den Segeln nehmen:
- Das ist doch Schnee von gestern:
- Er schlich sich bei Nacht und Nebel davon:
- Sie log das Blaue vom Himmel:
- Wir schwebten auf Wolke sieben:
- Das war nur die Spitze des Eisbergs:

2. Formuliere jeweils einen Satz mit den folgenden Aussprüchen!

- Himmeldonnerwetter!
- Potzblitz!
- Affenhitze!
- Kaiserwetter!

3. Auch in anderen Ländern macht man Witze auf Kosten des Wetters – hier eine lustige Auswahl aus 4 Ländern: Kannst du sie der richtigen Übersetzung unten zuordnen?

Schweden:	Det finns inget daligt väder, bara daliga kläder! ()
Frankreich:	Il pleut comme vache qui pisse! ()
Australien:	Hotter than a shearers' armpit! ()
Portugal:	Chover canivete! ()

- Übersetzungen:**
- (1) Es regnet wie eine pissende Kuh!
 - (2) Heisser als die Achsel eines Schafschers!
 - (3) Es regnet Taschenmesser!
 - (4) Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!

Klimarätsel

Einige Folgen des Klimawandels sind im folgenden Buchstabensalat versteckt:

– Bitte finde die 8 Begriffe, markiere sie und schreibe sie dann auf die Linien!



R	A	M	S	I	O	U	L	B	O	Z	Y	D	S	M	O	R	U	V	A	C	M	I	D	J	U	S
H	G	U	E	B	E	R	S	C	H	W	E	M	M	U	N	G	E	N	R	Z	M	A	U	C	F	X
R	C	O	L	N	M	E	E	R	E	S	S	P	I	E	G	E	L	A	N	S	T	I	E	G	X	M
D	G	J	B	R	A	D	Q	F	I	G	P	C	E	R	S	Z	H	D	S	T	U	E	R	M	E	Z
P	A	H	P	I	Q	R	W	J	T	X	L	K	O	H	O	C	H	W	A	S	S	E	R	B	W	O
U	I	Z	B	R	K	C	S	Y	M	E	N	F	K	H	I	T	Z	E	W	E	L	L	E	N	R	A
M	V	J	G	S	U	N	L	E	D	I	N	S	E	K	T	E	N	P	L	A	G	E	N	F	U	I
N	O	T	U	H	G	L	E	T	S	C	H	E	R	R	U	E	C	K	G	A	N	G	V	G	S	B

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

N	O	T	U	H	G	L	E	T	S	C	H	E	R	R	U	E	C	K	G	A	N	G	V	G	S	B
M	V	J	G	S	U	N	L	E	D	I	N	S	E	K	T	E	N	P	L	A	G	E	N	F	U	I
U	I	Z	B	R	K	C	S	Y	M	E	N	F	K	H	I	T	Z	E	W	E	L	L	E	N	R	A
P	A	H	P	I	Q	R	W	J	T	X	L	K	O	H	O	C	H	W	A	S	S	E	R	B	W	O
D	G	J	B	R	A	D	Q	F	I	G	P	C	E	R	S	Z	H	D	S	T	U	E	R	M	E	Z
R	C	O	L	N	M	E	E	R	E	S	S	P	I	E	G	E	L	A	N	S	T	I	E	G	X	M
H	G	U	E	B	E	R	S	C	H	W	E	M	M	U	N	G	E	N	R	Z	M	A	U	C	F	X
R	A	M	S	I	O	U	L	B	O	Z	Y	D	S	M	O	R	U	V	A	C	M	I	D	J	U	S

Lösung: (Quelle: <https://klimaschlaue.wien.gv.at>)

Weihnachten 1

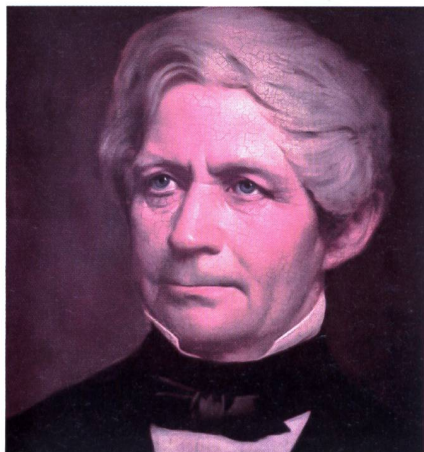
Malen nach Zahlen: Wer bäckt denn da? Bitte verbinde die Punkte und male das Bild farbig aus!



(Quelle: malen-nach-zahlen.info)

Weihnachten 2

Wer hat's erfunden? Die Geschichte des Adventskranzes



Johann Hinrich Wichern (1808–1881) – Begründer des Adventskranz-Brauchs (1839).

- a) Wer kennt ihn nicht? Wie kaum ein anderes Weihnachts-Sujet symbolisiert er das Licht der Weihnacht: Der Adventskranz! Meist hat er vier rote Kerzen und ist geflochten aus grünen Tannenzweigen. Der Original-Adventskranz des Herrn Wichern hat so ausgesehen wie auf dem Bild oben: **Bitte beschreibe ihn nun detailliert!**

- b) Bitte rekonstruiere aus den folgenden Wortschnipseln das Leben und Wirken des Theologen, Lehrers und Sozialpädagogen **Johann Hinrich Wichern:**

Rauhes Haus
Hamburg
Waisenhaus
verwahrloste Kinder
ab 1835 auch Mädchen
9 eigene Kinder
Johannes Calvin
Theologiestudium
Armut

Stadtmission
Rettungshäuser
Nächstenliebe
Mission
Das Wort Gottes
Adventskranz
1808
Berlin
Wohnungsnot

schwere eigene Krankheit
Innere Mission
hilflose Eltern
Galgen
1881
Amanda Böhme
Sonntagsschule
St.Georg
4 grosse weisse Kerzen

Johann Hinrich Wichern wurde 1808 geboren...

Weihnachten 3

Vier Kerzen auf dem Adventskranz. Eine Weihnachtsgeschichte zum Nachdenken!

Vier Kerzen _____ (brennen) am Adventskranz. Es _____ (sein) still, so still, dass man _____ (hören), wie die Kerzen zu sprechen _____ (beginnen)!

Die erste Kerze _____ (aufzu) und _____ (sagen):

Ich heisse Frieden, mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht! Ihr Licht _____ (werden) immer kleiner und _____ (erlöschen) schliesslich ganz.

Die zweite Kerze _____ (flackern) und _____ (sprechen):

Ich heisse Glauben, aber ich bin überflüssig geworden! Die Menschen wollen von Gott nichts wissen und es macht keinen Sinn mehr, dass ich brenne.

Ein Luftzug _____ (weht) durch den Raum und die Kerze _____ (gehen) aus.

Leise und sehr traurig _____ (melden) sich die dritte Kerze zu Wort:

Ich heisse Liebe, aber ich habe keine Kraft mehr zu brennen, denn die Menschen stellen mich auf die Seite! Sie sehen nur sich selbst und nie die anderen, die sie lieb haben. Mit einem letzten Auf-flackern _____ (verlöschen) auch diese Flamme.

Da _____ (kommen) ein Kind ins Zimmer, _____ (sehen) die Kerze an und _____ (fangen) zu weinen an. Es _____ (sprechen): Aber ihr Kerzen sollt doch brennen und niemals ausgehen, wir brauchen doch nur Licht, gerade jetzt zur Weihnacht!

Da _____ (melden) sich die vierte und letzte Kerze und _____ (sprechen): Hab keine Angst, mein Kind! Denn solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen immer wieder anzünden: Denn: *Ich heisse Hoffnung!*

Mit einem Streichholz _____ (nehmen) das Kind das Licht von dieser Kerze und _____ (zünden) damit all die anderen Lichter des Adventskranzes wieder an!

Und so brennt das Licht der Weihnacht ewig weiter...

a) Übungen zum Präteritum: Setze bitte alle Verben in den Klammern in die Vergangenheitsform!

b) Lest jetzt die Geschichte gemeinsam und arbeitet deren Kernaussage heraus!

c) Wie heissen die 4 Überbegriffe, die jeweils von den 4 Adventskerzen symbolisiert werden?

Ein digitales Weekend

Drei Veranstaltungen setzten sich kürzlich am gleichen Wochenende in Zürich auf eine unterschiedliche Art und Weise mit der Digitalisierung auseinander: das Digital Festival, die Mini Maker Faire und die Game Show.

Graziano Orsi



Am Digital Festival zeigte die Firma Smartive, wie man in 75 Minuten eine Web-App entwickelt.

Das Digital Festival fand vor kurzem zum dritten Mal statt und setzte sich mit digitalen Trends und Innovationen der Digitalwirtschaft auseinander. Und was hat das mit der Volksschule zu tun? Die Verbindung wird dank eines Gesprächs mit Moreno Feltscher schnell erstellt. Er ist Informatiker bei der Firma Smartive, die am Digital Festival zeigte, wie man in 75 Minuten von der Idee zu einer Web-Applikation kommt. «In der Schule sollte es darum gehen, ein Verständnis für die Informatik zu erarbeiten», sagt Moreno Feltscher. Er ist der Meinung, dass man eine Ahnung haben sollte, wenn man beispielsweise eine Applikation herunterlädt. Was passiert im Hintergrund? Diese Frage dürfe man sich auch als Anwender stellen. «Die Informatik ist keine Hexerei», betont Feltscher und weist auf ein paar Websites hin, die das Online-Lernen

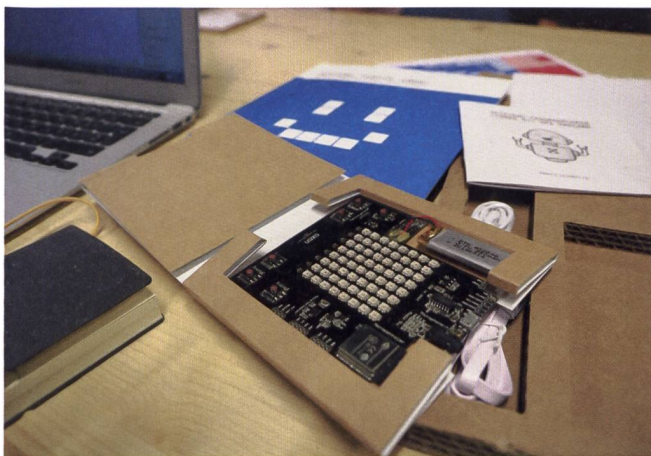
einer Programmiersprache vermitteln. An dieser Stelle sei <https://code.org> erwähnt. (Weitere Hinweise: siehe Kasten mit den Links.) Zweifelsohne hat die Digitalisierung mittlerweile fast alle Berufszweige erreicht und ist allgegenwärtig. «Die Nachfrage an Informatikern ist riesig», erklärt Feltscher.

Do It Yourself – Make IT

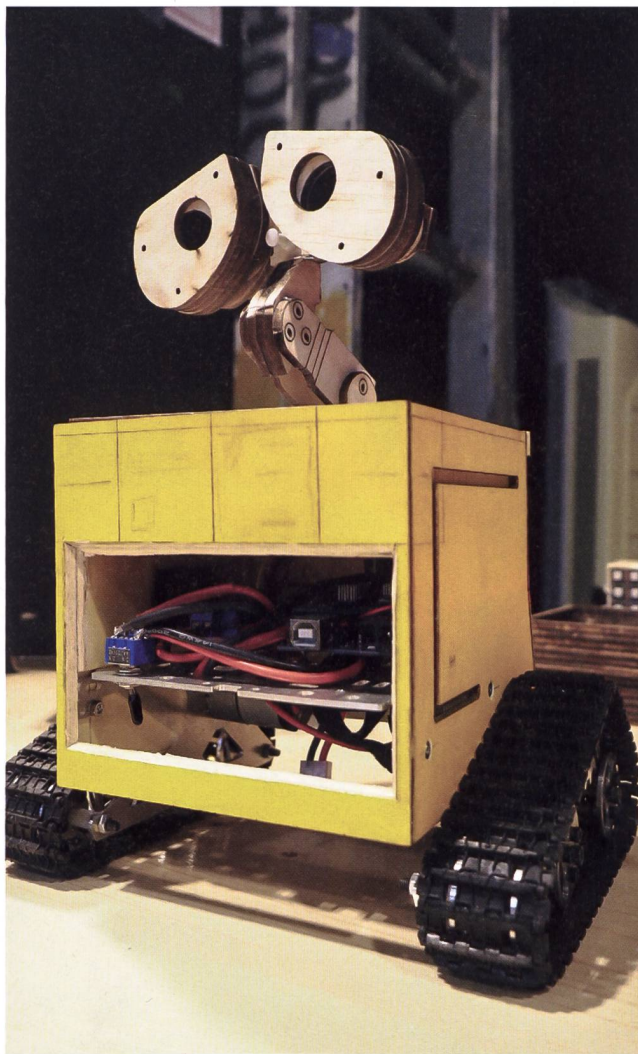
Einen Augenschein über die vielfältigen Möglichkeiten, die die Informatik bietet, erhielten die Besucherinnen und Besucher der Mini Maker Faire Zürich (siehe Kasten). Zum reichhaltigen Programm, das die Organisatoren im Jugendkulturhaus Dynamo präsentierten, gehörte die Ausstellung im grossen Saal: Kleine Roboter «streuten» herum, 3D-Drucker standen im Einsatz und überall standen die Entwickler hinter ihren



An der Mini Maker Faire stiessen die Programmier-Workshops auf grosses Interesse.



Die Oxocard ist ein in der Schweiz entwickelter Einplatinen-Computer, der in einen Karton verpackt wird.



Klein aber fein – ein mittels Arduino gesteuerter Roboter.

Links

Digital Festival 2018

<https://digitalfestival.ch>

Smarte Webapplikationen für komplexe Fälle

<https://smartive.ch>

<https://code.org>

<https://www.codecademy.com>

Chip: Kostenlos online Programmieren lernen

https://praxistipps.chip.de/kostenlos-online-programmieren-lernen_28831

t3n: Programmieren lernen:

die besten Quellen für den Einstieg

<https://t3n.de/news/quellen-programmieren-lernen-452630/>

Maker Faire Zürich

<https://www.makerfairezurich.ch/de/>

Oxocard – spielend programmieren lernen

<https://www.oxocard.ch>

Game Show

<https://www.zurichgameshow.ch>

ElternMagazin Fritz Fränzi – Fortnite

<https://www.fritzundfraenzi.ch/medien/medienerziehung/fortnite-bunt-aber-nicht-harmlos>

Sycoforge – Arafinn

<https://www.sycoforge.com>

<https://www.youtube.com/watch?v=Ka4Td99AHPk>

<https://games.ch/arafinn/artikel/special-hShd/>

Produkten den Besucherinnen und Besuchern Rede und Antwort. Neben der Ausstellung glänzte die Veranstaltung auch durch das umfangreiche Workshop-Angebot. An dieser Stelle sei exemplarisch die Veranstaltung «Lerne mit Oxocard programmieren» erwähnt. Innerhalb von zwei Stunden vermittelten die Kursleiter (Thomas Garaio, Jascha Haldemann und Tobias Meerstetter), wie man mit der Oxocard spielend programmieren lernen kann. Die wichtigsten Prinzipien einer Programmiersprache wurden vermittelt und die Workshop-Teilnehmer und -Teilnehmerinnen sahen im Handumdrehen, welchen Effekt der Code hatte. Die Oxocard begann farbenfroh zu blinken oder fabrizierte beispielsweise ein Smiley. Für Schulen ist die Oxocard aus diversen Gründen interessant. Erstens: Die Computerplatine wird in der Schweiz entwickelt und somit stehen hier auch Fachpersonen zur Verfügung, die einen professionellen Support bieten können. Zweitens: Neben der Hardware existiert auch ein Arbeitsheft «Achtung, fertig, code», das verständlich geschrieben ist und vom hep-Bildungsverlag herausgegeben wird. Weitere Materialien können von der Webpage [oxocard.ch](https://www.oxocard.ch) heruntergeladen werden. Drittens: Es macht Spass, die Programmiersprache Blockli mit der Oxocard zu lernen. Abheben konnte man an der Mini Maker Faire nicht nur dank der Oxocard, sondern



Das Oxocard-Trio (v.l.n.r.: Jascha Haldemann, Thomas Garaio und Tobias Meerstetter) zeigte, dass das Programmieren Freude bereiten kann.



Der Drohnen-Parcours mit Hula-Hoop-Reifen war fantasievoll, aber die Mini-Billig-Drohnen groundeden en masse.



An der Game Show gab es unzählige Spielmöglichkeiten.



Sie erschaffen ein neues Universum – das Sycoforge-Team steckt hinter dem Game Arafinn.

Mini Maker Faire Zürich

Über 1300 Besucher besuchten die Mini Maker Faire in Zürich. Sie fand in Zürich zum dritten Mal statt, mit über 30 ausstellenden Maker-Teams, 21 Workshops, 21 Talks, einem Hebocon-Roboter-Battle und über 1300 Besuchern. Gregor Lütolf zeigte ein in 12 000 Stunden 3D-gedrucktes Relief des Kantons Bern.

Besonders im Fokus stand dieses Jahr Maker Education, also die Anwendung von Maker-Methoden in der Schule. Vom Python-Programmier-Unterricht mit dem Oxocard-Einplatinencomputer bis zum SpyPi von Sarah Mühlemann, ein Ausbildungs-Kit, das Schüler in die Rolle von Hackern schlüpfen lässt, um auf Sicherheitsrisiken aufmerksam zu machen.

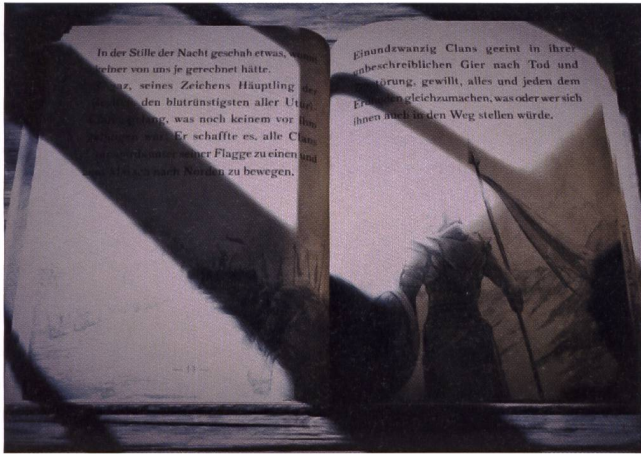
Ein weiteres Highlight war auch dieses Jahr der zu Beginn erwähnte Hebocon, ein Trash-Roboter-Wettkampf. 26 fantasievolle Roboter-Kreationen aus altem Spielzeug und Elektroschrott traten wankend und bewusst unkontrolliert gegeneinander an.

Maker Faire

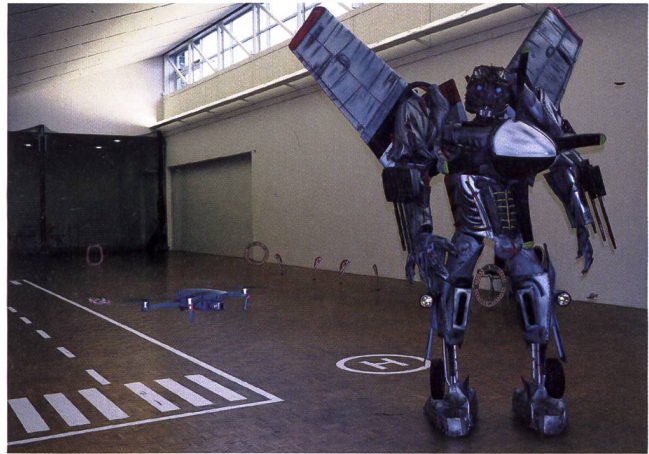
Rund um den Globus gibt es inzwischen mehr als 770 Maker Faires in Städten wie New York, Rom, Berlin und Tokio. Die erste Maker Faire wurde 2006 in San Mateo (USA) durchgeführt. Heute besuchen weltweit 1,6 Millionen Besucher pro Jahr eine Maker Faire. Die Maker Faire in Zürich wird vom Verein DIY Kultur Zürich ehrenamtlich und unabhängig organisiert, unter Lizenz von Maker Media Deutschland.

Verein DIY Kultur Zürich

Der Verein DIY Kultur Zürich ist eine kleine Gruppe von Makern und Künstlerinnen aus dem Umfeld der Schweizerischen Gesellschaft für Mechatronische Kunst (SGMK) und den FabLabs Zürich und Winterthur. Unter «DIY Kultur» versteht der Verein Gemeinschaften und Aktivitäten, die sich mit der Kulturtechnik des «Selbermachens» (engl. DIY – Do It Yourself) auseinandersetzen.



Vom Spiel Arafinn sind diverse Storyboards bereits online.



Die Drohne an der Game Show erhaschte die Aufmerksamkeit des Roboter-Menschen.

auch dank des Drohnen-Parcours auf dem Tanzdach. Da galt es, Mini-Drohnen durch Hula-Hoop-Reifen zu steuern und sicher ins Ziel zu manövrieren.

Gamen, Gamen und Gamen

Für die Veranstaltung «Game Show» genügte ein Kulturhaus für die Durchführung nicht. Bei der Messe Zürich buchte die Amazing Event AG sieben Hallen. In rund drei Tagen pilgerten rund 20000 Game-Interessierte nach Zürich-Oerlikon und liessen sich im digitalen Strom treiben. Das zurzeit weltweit beliebteste Videogame namens Fortnite zog auch in Zürich zahlreiche Gamer an und das Turnier erlebte einen Besucheransturm grösseren Ausmasses. Über dieses Game erschien im ElternMagazin Fritz Fränzi (August 2018) ein ausführlicher Artikel. Es lohnte sich daher, in ruhigere und trotzdem spannende Gefilde zu wechseln. Der längere Halt bei den Games Made in Switzerland erwies sich als lohnenswert. Denn: Die

Zukunft verheisst etwas Fantasiereiches: Arafinn – Return to Nangrim. Ein Fantasy-Universum ist vom Schweizer Startup Sycoforge in jahrelanger Arbeit erschaffen worden. «Wir haben in neun Jahren Entwicklungsarbeit ein in sich geschlossenes Universum erschaffen», erklärt Michela Rimensberger. Sie arbeitet hauptberuflich in der Softwareentwicklung und in ihrer Freizeit programmiert sie als CEO und Co-Founder für ihre Firma Sycoforge. Auf den ersten Blick wird klar, dass Arafinn jegliche Grenzen sprengt. Es ist mehr als ein Game, ein Abenteuer oder eine Geschichte. Es ist alles zusammen und noch viel mehr. Ein Game-Ausschnitt auf YouTube oder auf der Homepage von Sycoforge gibt einen Einblick in ein Spiel, das den Horizont sprengt. Diverse Storybooks sind bereits online. Das Spiel kommt Ende 2019 raus, sagte Michela Rimensberger. «Wir haben einen sehr hohen Anspruch an unser Projekt und alles soll möglichst perfekt werden», verriet sie dem Webportal games.ch.

Schul-App des Monats:

Pettersson und Findus

Der alte Pettersson wohnt am Rande eines kleinen Dorfes irgendwo in Schweden. Sein Kater Findus bereichert sein Leben auf dem Bauernhof. Dank der Kinofilme haben die zwei einen grossen Bekanntheitsgrad erreicht. Nun sind in einer App diverse Spiele integriert. Empfohlenes Alter: 3 bis 6 Jahre. Preis: 3 Franken.

Quelle / iTunes App Store



Pettersson und Findus sorgen für Spiel-Spass!

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skitlift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2018 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafrzimmer	Schlafräume	Beiten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoräum	Cheminéeräum	Spielplatz
■	■					■	■	■	■	Aargau	Pfadiheim Rothburg in 4663 Aarburg Tel. 079 391 96 51, Hauswart E. Winkler E-Mail: pfadiheim.aarburg@bluewin.ch	auf Anfrage		4		50	■		2		1	■
■						■	■			Appenzellerland	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.schwaebbrig@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	auf Anfrage	6	10	55		■		4			■
■	■	■	■	■	■		■	■		Berner Oberland	Internationales Pfadfinderzentrum Kandersteg (KISC) Tel. 033 675 82 82, Fax 033 675 82 89 E-Mail: reception@kisc.ch, www.kisc.ch	auf Anfrage		67	355	■	■	A	■	■	■	
	■			■		■	■	■		Berner Oberland	Adonia Gruppenhaus Bärgsunne, 3657 Schwanden Tel. 033 251 10 26, Herr und Frau Blaser E-Mail: baergsunne@adonia.ch	auf Anfrage	■	26	94	94	■	A	■		■	■
	■			■	■					Berner Oberland Jaunpass	Gruppenhaus, Camping Jaunpass, 3766 Boltigen Tel. 033 773 69 53, B. Trösch / S. Müller E-Mail: camping@jaunpass.ch, www.campingjaunpass.ch	auf Anfrage	2	4	4	28	■		■			■
	■			■	■	■				Berner Oberland	Jugend- und Ferienhaus Aeschi, Aeschiriedstrasse 7, 3703 Aeschi bei Spiez Tel. 033 654 36 76, 077 453 19 20, Hauswartin M. Ammann E-Mail: jugendhaus-aeschi@egw.ch, www.jugendhaus-aeschi.ch	auf Anfrage	■	■	10 bis 60		■		1 bis 5			■
■	■	■		■	■	■				Berner Oberland	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.amisbuehl@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	auf Anfrage	6	15	58		■		4			■
	■	■	■	■	■	■	■	■		Biosphäre Entlebuch	Berggasthaus Salwideli, 6174 Sörenberg Tel. 041 488 11 27 E-Mail: salwideli@bluewin.ch, www.berggasthaus-salwideli.ch	auf Anfrage	6	18	17	82	■	A	■	■		■
■		■	■	■	■	■	■	■		Graubünden	Jugendhaus Plazi Bergün, Fuschena 9, 7482 Bergün Tel. +41 (0)81 284 40 31, Natel 079 682 02 45 E-Mail: info@jugendhaus-plazi.ch, www.jugendhaus-plazi.ch	auf Anfrage	4	6	54		■		■			■

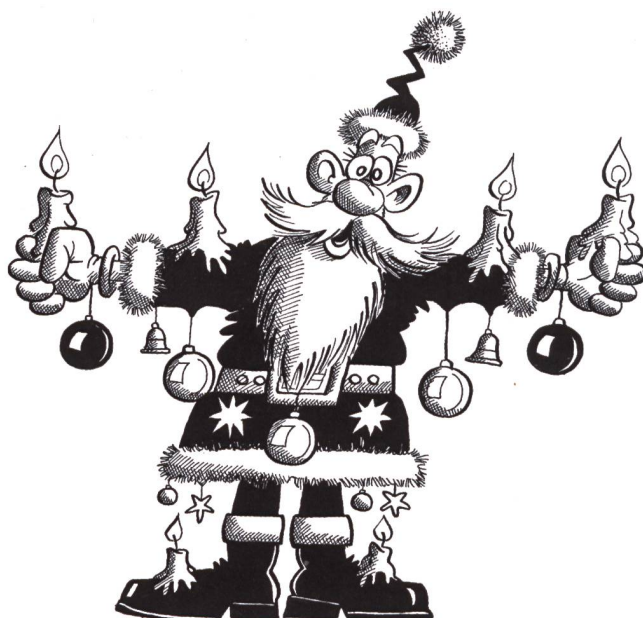
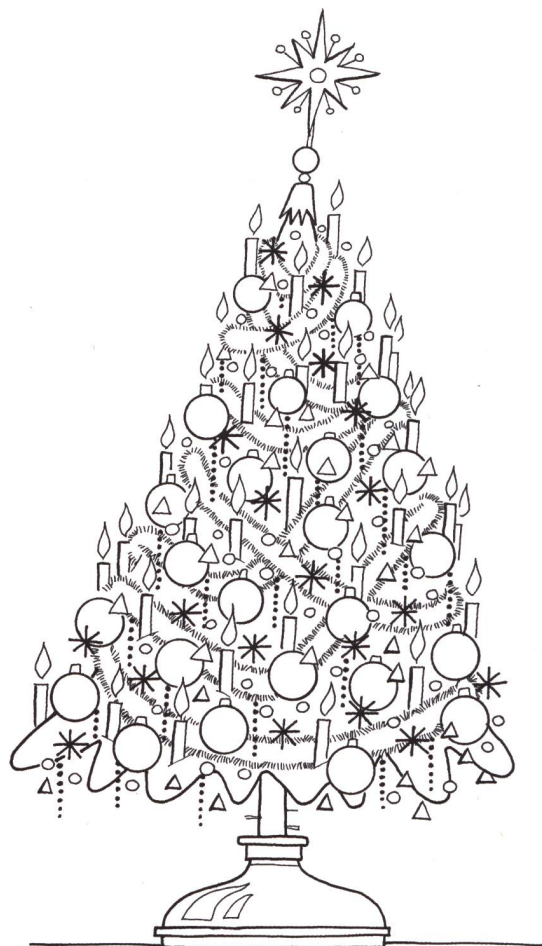
Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2018 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafrzimmer	Schlafräume	Becken	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■	■	■	■	■	■	■			Graubünden	Bibellesebund Jugendhaus Sartons 7077 Valbella, Tel. 052 245 14 52 E-Mail: vermietung@bibellesebund.ch, www.bibellesebund.ch	auf Anfrage	4	6	54		■		■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Schüpfheim LU	Haus an der Emme, Erna Balmer, Unterdorf 14, 6170 Schüpfheim Tel. 041 484 19 80, Natel 076 349 19 80 www.hausanderemme.ch	auf Anfrage	3	6	122		■	A	2	1		■
■	■									Schwyz	Hostel Rotschuo Familienanlage am See, Seestrasse 163, 6442 Gersau Ela & Jörg Haupt Tel. 041 828 12 77, E-Mail: info@hostelrotschuo.ch	auf Anfrage	■	36	36		■	H	■			■
■	■	■	■	■	■	■		■		Wallis	Sport Resort Fiesch, 3984 Fiesch Tel. 027 970 15 15, Fax 027 970 15 00 E-Mail: info@sport-resort.ch, www.sport-resort.ch,	auf Anfrage	■	194	1078		■	A	■	■		■
■	■			■	■		■	■		Zentralschweiz	SJBZ Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, 8840 Einsiedeln geführt durch das Seminarhotel Allegro, Tel. 055 418 88 88 E-Mail: info@hotel-allegro.ch, www.hotel-allegro.ch	auf Anfrage	8	26	96		■	A	■	■	■	■

Funkeln, Glitzern, Leuchten: Weihnachtsschmuck

Thomas Hägler



Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer



Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre mit 60 Bildern zur Steinzeit und zu unsern Steinzeitlagern an!
jakob.hirzel@lenaia.ch
Lenaia GmbH, 052 385 11 11
www.lenaia.ch



Advents- und Klassegeistkalender



für Schulklassen

Schweizerisches Institut für TZT®
Rainstrasse 57, 8706 Meilen
www.tzt.ch / info@tzt.ch
044 923 65 64



Aussenraumgestaltung

Kreation und Ausführung von sicheren, naturnahen und pädagogisch wertvollen Spielwelten zusammen mit Ihnen!



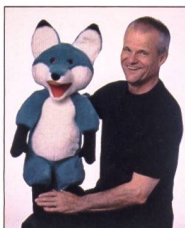
www.GTSM.ch
044 461 11 30

Berufswahl



berufswahl-portfolio.ch
Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht

Bauchredner



Bauchreden

Fridolin und Fuxi präsentieren eine unterhaltsame Lektion für jede Schulstufe

Telefon: 071 695 25 68 www.calindo.ch

die neue schulpraxis Finden statt suchen!

Sie wissen nicht mehr, in welchem Heft Ihrer Sammlung ein bestimmter Artikel publiziert war? Kein Problem! Auf www.schulpraxis.ch finden Sie unter der Rubrik «Jahresinhaltsverzeichnisse» Angaben zu Artikeln bequem nach Stichworten, Übertitel, Titel, Autor, Jahr oder Unterrichtsfach.

www.schulpraxis.ch

Bildungsmedien



Betzold

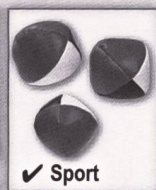
Lehrmittelverlag • Schulausstattung

www.betzold.ch

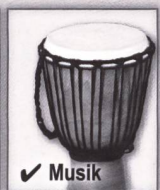
- ✓ Schulgeräte
- ✓ Möbel
- ✓ Basteln u.v.m



✓ Primarschule



✓ Sport



✓ Musik

Gratis Kataloge: www.betzold.ch • Tel 0800 90 80 90 • Fax 0800 70 80 70

Dienstleistungen

explore-it
...erforsche, erfinde, und mehr.

Weiterbildungskurse und vergünstigtes Unterrichtsmaterial für Natur und Technik ab der 4.Klasse: www.explore-it.org



Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Für Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
www.ettima.ch

ETTIMA
MASCHINEN-CENTER

Ihr Spezialist für Werkraum-Service

BERNSTRASSE 25, 3125 TOFFEN (BE)
TEL. 031 819 56 26, info@ettima.ch



Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

FELDER

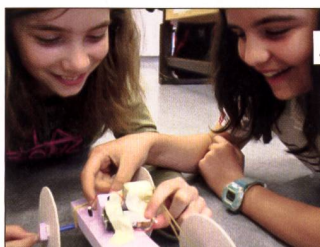
Hammer

MASCHINEN MARKT



HM-SPOERRI AG Weieracherstrasse 9 Tel.: 044 872 51 00 www.hm-spoerri.ch
Holzbearbeitungsmaschinen CH-8184 Bachenbülach Fax: 044 872 51 21 info@hm-spoerri.ch

Lehrmittel / Schulbücher



...erforsche, erfinde, und mehr.

Weiterbildungskurse und vergünstigtes Unterrichtsmaterial für Natur und Technik ab der 4.Klasse:

www.explore-it.org **explore-it**

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Lehrmittel / Therapiematerial

Betzold ✓ Primarschule
Lehrmittelverlag ✓ Musik & Sport
Schulausstattung ✓ Schulgeräte
& Möbel
✓ Bastelmateriale

Bestellen Sie gratis
Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

HLV Heilpädagogischer Lehrmittel-Verlag

Lehrmittel und Unterrichtshilfen
für lernschwache Kinder
Zyklus 1–3 im integrativen Unterricht

Möslistrasse 10
4232 Feldbrunnen
Tel. 032 623 44 55

www.hlv-lehrmittel.ch

Schulmaterial / Lehrmittel

- **ZKM**, Buckhauserstrasse 40, 8048 Zürich,
Tel. 043 818 63 52, Fax 043 818 64 25
www.zkm.ch verlag@zkm.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

NOVEX **Schul- und Büroeinrichtungen**
Bellevuestrasse 27 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Spielplatzgeräte

Pausenplatz Gestaltung
bimbo
macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG - 6055 Alpnach Dorf - T 041 672 91 11 - bimbo.ch

Magie des Spielens...

- Spiel-Landschaften
- Rutschbahnen
- Drehbare Kletterbäume
- Fallschutzplatten
- Parkmobiliar

bürli
Bürli Spiel- und Sportgeräte AG
CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00
www.buerliag.com

Spielplatzgeräte

IRIS **Spielwelten** Pädagogisch wertvolle Spiel- und Lebensräume

Hervorragende Motorikförderung

IRIS-Spielwelten GmbH | Hagstrasse 5 | 6078 Lungern
www.iris-spielwelten.ch | 041 931 03 96 | info@iris-spielwelten.ch

Technisches und Textiles Gestalten

DO-IT-WERKSTATT.CH

WIR UNTERSTÜTZEN DIE LEHRPERSON MIT

- + Über 400 Do-it-Aufgaben (Werkaufgaben) mit Bildergalerie
- + Tüftelwettbewerbe, Ergänzungen zu Lehrmitteln
- + Unterrichtshilfen zu Technikverständnis und Hilfsgeräten
- + Neu: Wahl-Abonnement!

Technische Lehrmittel

Bischoff AG Wil **TechTools Lehrplan 21**
Zentrum Stelz
CH-9500 Wil SG
T: 071 929 59 19

Technische Lehrmittel zur Förderung
der Informatikkompetenz.

info@bischoff-ag.ch
bischoff-ag.ch

Wandtafel / Schuleinrichtungen

jestor **SCHULUNGSEINRICHTUNGEN**

JESTOR AG
5703 Seon
☎ 062 775 45 60
🌐 www.jestor.ch

NOVEX **Schul- und Büroeinrichtungen**
Bellevuestrasse 27 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Weiterbildung / päd. Zeitschriften

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch,
Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande»,
Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

**Jede
Blutspende
hilft**

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.

Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fährndrich

Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

OPD OESCHGER

Werkzeuge und Werkraumeinrichtungen, 8302 Kloten
T 044 804 33 55, F 044 804 33 57
schulen@opo.ch

OPD.ch

Wettstein AG
Werkstattbau
8272 Ermatingen

GROPP
Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision

www.gropp.ch

☎ 071 / 664 14 63

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Zauberkünstler



Maximilian

Der Zauberer für
die Schule

Tel. 044 720 16 70

www.zauberschau.ch

SPINAS CIVIL VOICES
TEWIG

SERIENKILLER

Durch verschmutztes Trinkwasser sterben mehr Menschen als durch Waffen.

Jetzt handeln: www.helvetas.ch

HELVETAS

Handeln für eine bessere Welt

Oktober 2018 Heft 10

die neue schulpraxis

**Was passiert
mit unserem Abfall?**

Unterrichtsvorschlag
System und Lernen –
als Gegenstück

Unterrichtsvorschlag
Inklusion

Unterrichtsvorschlag
Martin Luther (1483–1546)

Etwas im Heft 10/2018 verpasst?

Folgende ausgewählte Beiträge aus Heft Nr. 10/2018 finden Sie bis zum Erscheinen des nächsten Heftes auf www.schulpraxis.ch unter der Rubrik «Bonus».

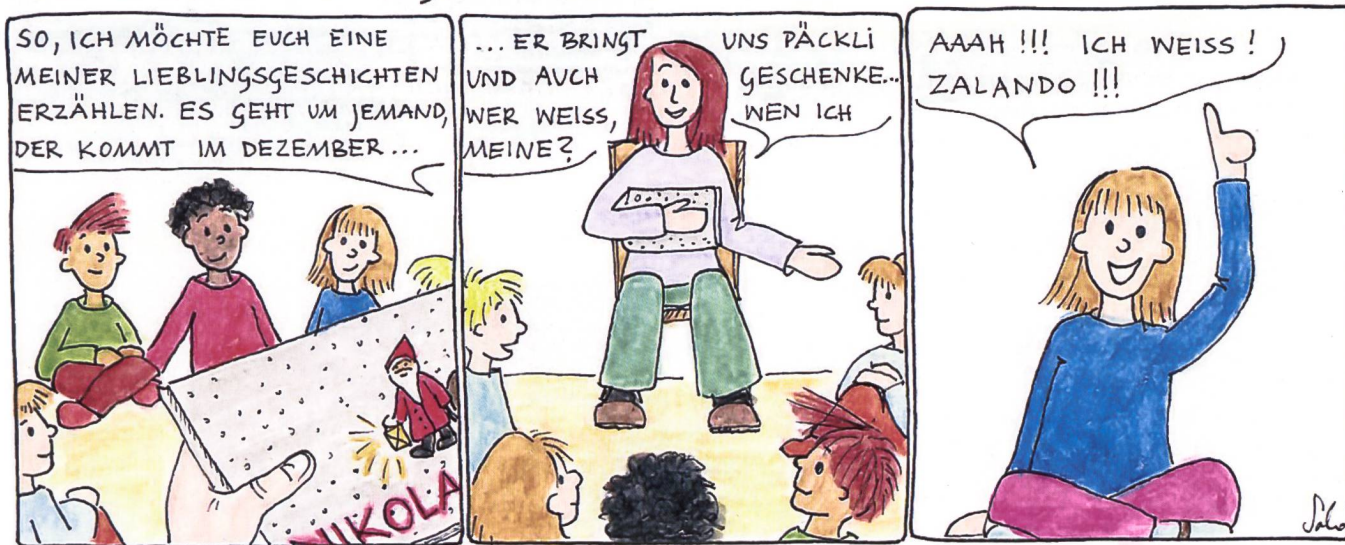
📌 **Unterrichtsvorschlag**
**Was passiert
mit unserem Abfall?**

📌 **Unterrichtsvorschlag**
**Zentangle:
Kreative Musterkunst**

📌 **Unterrichtsvorschlag**
James Cook (1728–1779)

Schlusspunkt

VOM NIKOLAUS DES 20. JAHRHUNDERTS



Schlusspunkt: Zum Aufhängen im Teamzimmer, für den Klassenrat, Elternabend oder einfach zum Schmunzeln.

Die Zeichnerin Sarah Noger-Engeler unterrichtet auf der Unterstufe. Ihre Comicstrips basieren auf Erlebnissen des bunten Schulalltags.

Informationen unter
www.swissdidac.ch



Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

88. Jahrgang, erscheint monatlich (11x)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion

Unterstufe

Marc Ingber (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: marc.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe

Monika Giezendanner (Gi)
Schützenstrasse 69
8400 Winterthur
E-Mail: m.giezendanner@schulpraxis.ch

Oberstufe/ICT in der Schule

Heinrich Marti (Ma)
auf Erlin 52, 8750 Glarus
Tel. 055 640 69 80
Mobile: 076 399 42 12
E-Mail: heinrich.marti@schulpraxis.ch

Schulentwicklung/Unterrichtsfragen

Schnipselseiten

Andi Zollinger (az)
Buchweg 7, 4153 Reinach
Tel. 061 331 19 14
E-Mail: andi.zollinger@schulpraxis.ch

Verlag

NZZ Fachmedien AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen
Internet: www.nzzfachmedien.ch

Verlagsleitung

Renate Kucher
E-Mail: renate.kucher@nzz.ch

Abonnemente/Heftbestellungen

Eveline Locher
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Inseratenverwaltung

Markus Turani
Telefon 071 272 72 15
Fax 071 272 75 34
markus.turani@schulpraxis.ch

Layout

Lukas Weber, NZZ Fachmedien AG

Druck und Versand

Multicolor Print AG, 6341 Baar

printed in
switzerland

Dezember 2018 / Heft 12

**Lernen an
archäologischen
Stätten**

**Wörterwürmer
zu den Monaten**

**Ein Witz kommt
selten allein**

**Grippe und Erkältung
im Anmarsch**

**Das Ticken der
Uhr verstehen**

**Medien
und Informatik**

Unser Hauswart

**Jahresinhaltsverzeichnis
2018**



Jetzt bestellen

die neue schulpraxis

Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen



E. Lobsiger

10x Textsorten

Über 300 konkrete Texte mit Impulsen für die Sinnerfassung. 13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmünzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr; 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielereien; Umgang mit Mundartliedern und -texten; Arbeiten mit Interviews.



E. Lobsiger

8 beliebte Textsorten

- 40 Wörtertürme für alle 8 Schuljahre
- 40 Märchenarbeitsblätter für U/M/O
- 15 Fabeln mit Sinnerfassungsaufgaben
- 20 Lesespuren und Anleitungen zum Selberschreiben
- 20 Rate-Krimis, auch in Hörspielform und zum Weiterschreiben
- Y-Texte und Paralleltexte für vielseitige didaktische Einsätze
- 17-Buchstaben-Texte für Erstklässler nach 17 Wochen

Kopierbereite Unterrichtsvorschläge (Texte zum Anstreichen und Arbeitsblätter zum Individualisieren).

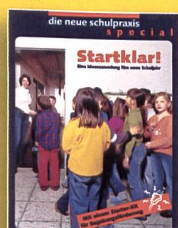


N. Kiechler

Das schnittige Schnipselbuch 2

1000 Zeichnungen zu 100 Themen für die Schule, im Unterricht und in der Freizeit von A wie Atmosphäre bis Z wie Zirkus. Für alle, die mehr als nur mit Schere und Leim schnipseln wollen. Schnipseln zum Weiterdiskutieren, Weiterzeichnen, Weiterspielen usw. Lassen Sie sich von den zusätzlichen Aktivitäten inspirieren.

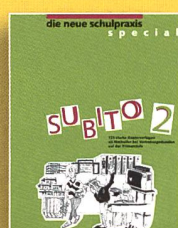
► **Das schnittige Schnipselbuch 1 ist weiterhin erhältlich.**



N. Kiechler

Startklar

- Neue Klasse, neue Schüler, neue Aufgaben – wie bewältigen Sie diesen Schulbeginn?
- «Startklar» bietet Ihnen Tools, um mit diesen Anfängen erfolgreich umzugehen. Mit diesem Buch glückt auch der Start für Beginners und Wiedereinsteigerinnen.
- Ein Starter-Kit gibt Ihnen auch Impulse für eine gezielte Begabungsförderung.
- Mit «Startklar» haben Sie einen kompetenten Ratgeber für Ihren Einstieg ins neue Schuljahr zur Seite.



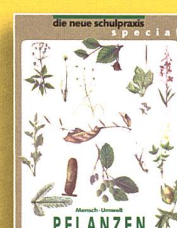
M. Ingber

Subito 2

125 starke Kopiervorlagen für die Primarstufe

Der grosse Erfolg von Subito 1 hat uns zur Herstellung von Subito 2 animiert. Hier möchten wir den Faden etwas breiter spinnen und nicht mehr nur einzelne Arbeitsblätter für kurze Noteinsätze anbieten, sondern kürzere Reihen, die zum selbstständigen Bearbeiten oder zur Repetition gedacht sind. So werden die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt über einen halben Tag beschäftigt.

► **Subito 1 ist weiterhin erhältlich.**



D. Jost

Mensch und Umwelt: Pflanzen

Unter dem Motto «Natur erleben das ganze Jahr» bietet dieser Sammelband eine Fülle von Anregungen und Möglichkeiten zum Thema «Pflanzen». Das Reich der Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten zu entdecken, bewusster wahrzunehmen und zu verstehen, ist das Ziel der breit gefächerten Beiträge. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien machen diesen Band zu einer Fundgrube naturnahen Lernens. Der Band erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines erlebnisreichen Realien- und Biologieunterrichtes.



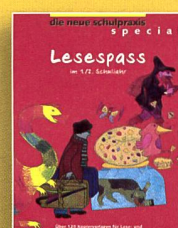
E. Lobsiger

Schreibanlässe

Dieses Buch liefert Ihnen Ideen, wie der alltägliche Aufsatzunterricht neu belebt werden und richtig Spass machen kann.

- Nacherzählungen
- Umschreibungen
- Bildergeschichten/Comics
- Erlebniserzählungen
- Fantasietexte
- Eigene Märchen/Rätsel
- Logicals, Lesespuren, Krimis
- Wochentexte usw.

Über 100 kopierfertige Arbeitsvorlagen



M. Ingber

Lesespas

Im neuesten special von «die neue schulpraxis» finden Sie auf 120 Seiten Kopiervorlagen für Lese- und Arbeitshefte zu 12 spannenden Geschichten und Themenbereichen im 1./2. Schuljahr. Die Vorlagen beziehen sich auf den Jahreskalender, handeln von Tiergeschichten, wertvollen Schätzen oder erzählen Geschichten über Freundschaften.

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Order:
info@schulpraxis.ch

Alle Preise inkl. MwSt.
zuzüglich Versand

Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

- ___ Ex. **10x Textsorten**
- ___ Ex. **8 beliebte Textsorten, Band 2**
- ___ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 1**
- ___ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 2**
- ___ Ex. **CD ROM Schnipselbuch 1 + 2**
- ___ Ex. **Startklar**
- ___ Ex. **Subito 1**
- ___ Ex. **Subito 2**
- ___ Ex. **Mensch und Umwelt: Pflanzen**
- ___ Ex. **Schreibanlässe**
- ___ Ex. **Lesespas**

Name

Vorname

Schule

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ich bin Abonnent/-in von «die neue schulpraxis» ☐ ja ☐ nein

(Bitte ankreuzen Abonnent oder Nichtabonnent von die neue schulpraxis)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 24.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 24.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 20.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 24.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 20.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 24.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 42.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 47.80 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 24.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 20.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 24.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 24.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 20.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 24.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 24.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonnent Fr. 24.– | <input type="checkbox"/> Nichtabonnent Fr. 28.50 |